

# Gemeindeblatt

Organ der  
Allg. Ev. Luth. Synode



von  
Wisconsin,  
Minnesota, Michigan,  
u. a. St.

Redigirt von der Fakultät des ev.-luth. theol. Seminars.

Jahrg 42. No. 12.

Waukegan, Wis., 15. Juni 1907.

Lauf. No. 1033

**Inhalt.**—Zweierlei Selbstbetrug. — Wie einer die Dichtkunst lernen wollte. — Wie ein christlich Lied ein Wegweiser zu Christo wurde. — Joh. 7, 37—39. — Aus unseren Gemeinden. — Kürzere Nachrichten — † Ehefrau Herrn Pastor Jul. Kaisers. — Synodalversammlungen. — Thesen. — Konferenzanzeigen. — Theol. Seminar. — Schulsache. — Bekanntmachung. — Einführung. — Veränderte Adresse. — Quittungen.

## Zweierlei Selbstbetrug.

1. Cor. 3, 18.

Der Apostel Paulus redet hier von einem Selbstbetrug derer, welche der Weisheit dieser Welt folgen, die es liebt, irgend einen sich hervorthuenden Menschen auf den Sockel zu stellen und sich von seiner Weisheit leiten zu lassen. Aber es ist nicht nur in dieser Beziehung für den Christen nötig, daß man vor der Welt ein Narr werden muß, weil man ihrer Ansicht und Weisheit nicht folgt. Es ist, wenn man nicht des Heiles verlustig gehen will, namentlich in zweierlei Beziehung nötig, ein Narr zu werden vor der Welt, indem man ihrer Weisheit nicht beifällt. Will man es nicht thun, so wird man in einen oder den andern von zweierlei Selbstbetrug um das ewige Heil fallen.

Der eine Selbstbetrug geschieht dadurch, daß man der Weisheit dieser Welt folgt, welche lautet: Genieße dein Leben soviel du kannst. Zum Genießen drängt den Menschen sein Fleisch. Es will befriedigt sein und findet Befriedigung nur in irgend einer Lust nach dem Fleisch. Das Fleisch dürstet nach Lust und Freude, die ihm gefällt, die nach seinem Sinne ist, sie möge nun heißen, wie sie wolle. Fleischeslust und Freude können, äußerlich angesehen, recht verschieden, ja gegentheilig aussehen. Der eine schwelgt nach seinem Fleisch im Wohlleben von seinem Gelde, der andere schwelgt nach demselben Fleisch im Wohlgefallen an seinem Gelde. Der eine macht seinem Fleische Freude und Befriedigung in Tafelfreuden mit guten Freunden am wohlbesetzten Tische, der andere weidet sein Fleisch in der Stille am Tische, auf dem er seine Dollars aufzählt. Die Menge derer, welche so stehen, daß sie nur auf Befriedigung des lustfüchtigen Fleisches bedacht sind, ist die Welt und sie proklamiert eben dies als die rechte Weisheit: Genieße dein Leben in Lust und Freude, soviel du kannst. Was hast du sonst vom Leben? Sei kein Schwarzseher. Wo die Lust sich dir bietet, da genieße sie. Sei auch nicht zu bedenklich, wenn etwa Lust und Freude etwas überhäufen. Du wärest

ein Narr, wenn du dir Freude und Vergnügen in diesem Leben durch allerlei Bedenken verkümmern ließe.

Es ist nun gewiß aus Gottes Wort, daß du wirklich vor der Welt und nach ihrer Ansicht ein solcher Narr werden mußt, ja schon längst mußt geworden sein und beständig bleiben. Wir können nach der Schrift leicht sehen, wie du dich selbst betrügst, wenn du dich dünkst weise zu sein, indem du der obigen Weisheit der Welt folgst. Der Betrug ist, daß du vor Gott ein Narr bist, der in der schlimmsten Weise sich selbst Schaden thut.

Wie steht es denn mit den auf Vergnügen beständig gerichteten Seelen? Nun, sie erfahren es, daß Vergnügungsdienst und Gottesdienst sich nicht reimen wollen. Wenn solche, von der das Vergnügungsleben preisenden Weltweisheit gefangene Menschen etwa Glieder der Kirche sind, so ist es mit ihrem ganzen Christenwesen kein Ernst. Sie haben einfach keinen Sinn, keine Lust zu geistlichen Dingen; nicht zu Gottes Wort, nicht zum Sakrament, nicht zum Gebet, nicht zum Glauben, nicht zum geistlichen Trachten nach dem, das droben ist. Wie sie Lust haben am Fleischn, so Widerwillen gegen das Geistliche. Sie haben ihr Bild an dem reichen Mann im Evangelium (Luc. 16, 19 ff.). Er war Glied der israelitischen Kirche, und, wie es das damalige Kirchenwesen mit sich brachte, war wohl bei ihm noch eine größere Regelmäßigkeit in der Ausübung äußerlicher kirchlicher Pflichten als bei so manchem Kirchengliede in unseren Tagen. Aber mit der äußerlichen Kirchlichkeit, soweit sie sein mußte, war auch bei ihm nun alles abgethan. Seine Seele hatte damit nichts zu thun. Die war den Tafelfreuden, dem Brunk, der Vergnügung nach dem Fleisch ergeben. So war er ohne allen Ernst für göttliches Wesen. Zwar weiß er, daß man Buße thun sollte, allein seiner lustgierigen Seele war etwas wie Buße eine überaus widerwärtige Sache, etwas, woran er beständig vorüberging. Wie viele gleichen ihm. Sie sind äußerlich Kirchenglieder; sie halten sich wohl auch etlichenmaßen zur Predigt, zumal wenn dieselbe nicht recht schneidet und nicht durchdringt und an das Gewissen nicht dringt; aber der christliche Ernst fehlt. Dagegen streitet aber der ganz auf Vergnügung gerichtete Sinn. Und dieser Sinn ist sehr lebendig. Wie eifrig ist man bemüht, Vergnügung zu schaffen, daß es den Schein gewinnt, als hätten Gemeinden eigentlich auch die Aufgabe, ihren Gliedern zu Vergnügungen und Unterhaltungen zu

verhelfen. Und wie weitherzig ist man darin, die Beteiligung von Christen an den Vergnügungen derer, die von der Kirche und Gemeinde nichts wissen wollen, zu entschuldigen. Und wie nachsichtig auch ist man in der Beurteilung wirklicher Vergnügungen, in der Beurteilung solcher Fälle, wo die Vergnügung, die Unterhaltung in ausgelassenem, ganz offenbar feindseligem und wüstem Wesen ausartet. Nun, bei solchem Sinne kann keine tägliche Reue und Buße zum Leben sein, da kann ein Leben in der Nachfolge Christi sich nicht finden. Wir haben es vor Augen. Wie sehr ist durch den immer mehr herrschenden Gang zur Vergnügung und Belustigung nach dem Sinn des Fleisches der Ernst für geistliche Dinge erstickt bei alt und jung. Ja, schon der Sinn nur für ernstere geistige Arbeit ist dadurch erstickt.

Ein Mann, wie der reiche Mann im Evangelio, war freilich vor der Welt ein gar weiser Mann, aber darum ein gar unglückseliger Narr, der die beste Klugheit und Weisheit, nämlich die zum seligen Sterben, nicht gelernt hatte. Willst du dazu weise sein, so mußt du freilich ein Narr und Thor sein vor der Welt, du mußt die betrügerliche Einbildung auf die Weisheit dieser Welt, den Dünkel, darin ein Weiser, der das Leben wohl zu genießen versteht, zu sein, aufgeben; mußt dich entschließen, von der Welt ein Narr gescholten zu werden mit ihrem großem Verwundern, daß du es nicht mit ihr hältst; — damit du weise seist vor Gott. So wirst du nicht verderben in dem Selbstbetrug, daß du mit möglichstem Genuß der Freude dieses Lebens vermeinst dein Gutes zu schaffen, während du dir den allergrößten Schaden thust, den du dir thun kannst.

Der andere Selbstbetrug geschieht dadurch, daß man derjenigen Weisheit folgt, die da lautet: Erwirb soviel du kannst. Das ist, so groß der Haufe der Lustmenschen ist, die Weisheit eines ebenfalls gewaltigen Hausens in dieser Welt. Viele sind in beiden Hausen zugleich; sie sind Geldmenschen, damit sie Lustmenschen sein können. Verdienen — verjubeln sind ihre Losungen fürs Leben. Aber viele stehen auch sehr anders. Sie, obgleich selbst Kinder der Welt, klagen, daß die Welt immer toller werde. Sie sind mit dem Vergnügungstreiben der lustigen Welt nicht einverstanden. Sie können dasselbe oft als grundverkehrt in gar ernstem und wohlklingenden Worten tadeln und richten. Sie klagen die übermäßige Vergnügungssucht als die Ursache so vieler Uebel unserer Zeit, als der Un-

zuberlässigkeit, der Unehrllichkeit, der Gewissenlosigkeit, der Betrügerei so vieler Geschäftsleute, Angestellten und Beamten an. Man hat denn doch, sagen sie, an wichtigeres zu denken als an Vergnügung und Belustigung. Das Leben ist kein Spiel. Es giebt jedem seine Aufgabe, die zu lösen man allen Ernst brauchen muß. Man muß allen Ernst haben für das Geschäft, für die Arbeit, sei es, in welchem Beruf es auch sei.

Derartige würden wir als völlig recht geltend lassen, wenn die Leute, die diese Rede führen, ihren Lebensberuf richtig ansehen würden.

Da müßten sie ihn ansehen als Beruf, der von Gott ihnen gegeben wurde. Sie müßten zu ihm als zu ihrem Herrn aufschauen, dem sie in diesem zeitlichen Berufe mit Eifer, Ernst und Treue dienen wollen. Und stünde es damit recht, so würde es auch so stehen, daß derselbige Gott, so oft er sie zu Arbeit und Werk in einem viel höheren Berufe forderte, den willigsten und freudigsten Gehorsam fände.

Aber nun steht es ja bei diesen Leuten, die dem Vergnügungstaumel so gram sind und von Eifer und Ernst für Geschäft, Beruf und Erwerb so wohl zu reden wissen, gar anders. Ihre Berufsarbeit und Eifer ist ja nicht ein Dienst zu dem Gott, der der Vater ist in Christo Jesu, sondern ihre Arbeit, Geschäftseifer u. s. w. gilt als Dienst dem, womit sie beschäftigt sind, nämlich dem Gut der Welt. Das ist der Gott, der ihnen ihren Beruf giebt, das ist der Gott, der sie so schön reden macht über Vergnügung und Vergeudung; die Arbeit ist ihre Religion, ihr Gottesdienst — Mammonsdienst.

Was ist die Folge? Sie haben kein Ohr für das Rufen Gottes zu Christo und seinem Heil. Sie haben keine Zeit ihre Seele damit beschäftigen zu lassen, selbst wenn sie es hören. Immer heißt es: ich kann nicht kommen.

Den Weltmenschen, wo sie immer seien, außerhalb der sichtbaren Gemeinde oder auch in derselben, dünkt ihre Ansicht über Arbeit und Erwerb sehr verständlich, sehr weise und auch ganz unanfechtbar. Wie die Leute im Evangelium vom großen Abendmahl, Luc. 14, 16 ff., dem Könige, der sie geladen, zumuthen, daß er sie ja selbstverständlich entschuldigen und ihr Ausbleiben als ganz gerechtfertigt ansehen müßte, so sind ähnlich Sinn und Gedanken aller der Weltkinder, die nimmer Zeit für Gottes Berufen in Christo haben wollen, daß ja Gott zuletzt nämlich sich damit wohl zufrieden geben werde. Aber wie täuschen sie sich. Hier steht Luc. 14, 24. das Urtheil des H. Johannes, der Verwerfung.

Nun lässest du dich vielleicht dünken, du wollest weise sein, indem du zwar der Welt Art, daß sie des Zeitlichen wegen keine Zeit hat für Göttliches, nicht gar gut heißen, aber auch an ihrer Ansicht nicht alles verwerfen wollest, du wollest eben darin recht klug sein, daß du beides in guter, scheidlicher Art mit einander verbindest, nämlich Weisheit der Welt und Gottes Weisheit.

Das geht nicht. Wenn du denkst, du wollest wirklich weise sein, so mußt du auch hier in den Augen der Welt ein Narr und Thor sein, daß du ihre Weisheit: Erwerb soviel du nur kannst! — verwirfst und vom Banne dieser Weltweisheit freiwirft. Anders wird es dir von Gott nicht gegeben werden, weise zu sein zu selbigem Leben und zu selbigem Sterben.

Betrüge dich nicht selbst. Bei einem Leben in Lust und Vergnügung des Fleisches kann einmal

kein Ernst sein für Buße zum Leben und bei einem Leben im Dienst der irdischen Dinge bleibt keine Zeit für die himmlischen Dinge und es kann bei solchem Dienst zu keinem Schmecken des großen Abendmahles kommen, nicht in dieser Zeit und darum nicht in Ewigkeit. — e.

### Wie einer die Dichtkunst lernen wollte.

Maiennacht! In dem dunklen Himmel wandelt der Vollmond seine Bahn und ergießt einen hellen Schein über alle die Thürme und Dächer der guten, alten Stadt Danzig. Sie scheint zu schlafen, die gute Stadt, und zu träumen von vergangenen Tagen und von vergangener Herrlichkeit. Es ist so still in den schmalen Gassen, wo hier und dort ein Kastanienbaum seine Kerzen ausgesteckt hat, die im Mondenschein leuchten.

Aber aus einem Fenster schimmert noch Licht auf die Straße. Draußen auf der Lastadie (Ladeplatz für Schiffe) steht das unscheinbare Haus, den Schiffswerften gegenüber. Am Tage wird dort viel gehämmert, und solch lebhaftes Treiben ist den ernstesten Studien nicht sonderlich günstig. Deshalb schimmert dort das Licht in später Abendstunde, denn im Dachstüblein sitzt einer noch wach und vertieft sich in seine geliebten Bücher.

Es ist noch ein halber Knabe, der dort vor den Büchern sitzt. Johannes Falk ist sein Name, und er ist eines ehrsamem Perückenmachers Sohn. Der Vater hat bisher von seinem Studieren nicht viel wissen wollen. Gilt es doch, ein Häuflein von acht Kindern groß zu ziehen, und das Gewerbe wirft auch nicht gerade viel ab. Doch nun hat der Junge endlich mit Hilfe guter Freunde dem Vater die Erlaubnis zum Studieren abgerungen.

Johannes legt die Gänsefeder zur Seite und schlürft aus einer Tasse ein wenig Kaffee, der seine Sinne munter erhalten soll. Am liebsten möchte er das Fenster öffnen und in die Maiennacht hinaus schauen. Aber seine Bücher scheinen ihn schier vorwurfsvoll anzusehen. Von neuem wagt er sich in das Labyrinth der grammatischen Regeln.

Doch seltsam, heute scheint es wirklich nicht zu gehen. Schon wieder starrt er über die Bücher hinaus und ins Leere. An seinem Auge ziehen allerlei Bilder vorüber. Da steht er am kalten Winterabend unter einer Straßenlaterne — es ist aber dazumal noch eine elende Pechpfanne — und liest eifrig ein paar Seiten in einem Buch. Zu Hause darf er es nicht, denn dort hat der Vater das Lesen verboten und giebt nicht das Licht dazu her. Und die Schneeflocken tanzen um ihn herum, und seine frosterstarrten Finger zittern, während er die Seiten des Buches umschlägt. — Und da — da liegt er im Bett und drückt eines seiner geliebten Bücher ans Herz. Er ist nämlich auf St. Petri-Kirchhof von einem Kutschwagen gefallen und hat ein Bein gebrochen. Nun muß er wochenlang das Bett hüten und darf lesen, lesen, so viel er will. Welche Wonne! Wenn das doch immer so sein möchte! Aber nun — ach, das ist das schönste Bild seiner Erinnerungen.

Mit raschem Entschluß schiebt er die gelehrten Bücher zur Seite und krant in der Schublade des Tisches unter allerlei Papieren. Das Deslämpchen brennt nur trübe, aber doch hat er das Blatt mit den geschwörkelten Schriftzügen bald herausgefunden. Das ist ja sein schönstes Erinnerungsblatt. Denn auf dem Papier steht ein Gedicht, das er sich ausgedacht hat, da er voll unbestimmter Sehnsucht am Meeresstrand gesessen. — Welch ein wunderlieblicher Sommerabend war es

damals draußen am Meer! Und wie war ihm zumuthen, als sich in seinem Kopf Reim an Reim fügte, und er das Gedicht zuerst niederschrieb! So hannes Falk stützt den Kopf in beide Hände und starrt auf das Papier hernieder. Er liest mit halblauter Stimme:

An die Zugvögel der Ostsee.

Vögelein

jahraus, jahrein  
sich ich an der Ostsee kommen;  
keines hat mich mitgenommen  
in ein fremdes Land hinein;  
Vögelein, Vögelein!

Vögelein!

Jahraus, jahrein  
sitz ich hier, ich armer Knabe;  
auf der Welt ich niemand habe,  
sitz' auf diesem harten Stein;  
Vögelein, Vögelein!

Vögelein!

Jahraus, jahrein  
sollt ihr kommen, sollt ihr fliegen,  
und ich werde schlafen liegen  
unter diesem harten Stein;  
Vögelein, Vögelein!

Was, sogar Thränen? Ja, da tropfen sie dem armen Knabe aus den blauen Augen auf das Blatt hernieder. Du bist müde, Johannes, geh zur Ruhe! Aber ein Gedanke ist in deinem Innern aufgegangen. Und der läßt dich nun nicht mehr los. Du willst ein Dichter werden, Johannes, und die edle Dichtkunst lernen. Ich sehe es dir an; es ist in deinen Augen zu lesen. Und morgen wirst du zu dem gelehrten Professor in das Kollegium gehen und seinen Vortrag über die Dichtkunst anhören. und dann — — ?

Der junge Falk hat längst seine Lampe ausgelöscht und hat sich schlafen gelegt. Aber unruhig wälzt er sich auf seinem Lager hin und her, und wirre Träume ängstigen sein Gemüth. Ist der Mond daran schuld, der so hell zum Fenster herein scheint? Oder gährt es in der jungen Seele, als ob tausend Knospen und Blüthen aufspringen wollten? Maiennacht, o Maiennacht!

Am nächsten Morgen springt Johannes ziemlich spät aus den Federn. Er hat die Morgenandacht richtig verschlafen, und der gestrenge Herr Vater wird gewiß ein böses Gesicht machen. Doch nein, der ist bereits auf dem Wege zu seinen Kunden. Früher hat Johannes ihn begleiten müssen mit dem Brenneisen in der Hand, um all den vornehmen Herren die Perrücken zu kräuseln und die Zöpfe zu drehen. Jetzt hat der Vater einen andern Lehrbuben genommen, und Johannes braucht nur ab und zu in dem Geschäfte Handreichung zu thun. Das haben seine Gönner bei dem alten Haarkräusler durchgesehen. Die Mutter war schon längst damit einverstanden.

Da steht sie vor dem lang aufgeschossenen Sohn, die kleine, zierliche Frau, und wünscht ihm einen guten Morgen. Sie sieht in ihrem weißen Säubchen ganz allerliebste aus und reckt sich trotz der Schuhe mit den hohen Absätzen noch ein wenig in die Höhe. Und Johannes neigt sich und küßt sein Mütterlein. Eilig verzehrt er den Morgenimbis, und dann ist er schon wieder hinter den Büchern her.

Aber um zehn Uhr beginnt das Kollegium des Professors der Dichtkunst. Und pünktlich will der junge Falk dort antreten. Die Vorlesungen finden in den Räumen des alten Franziskanerklo-

fters statt, wo das akademische Gymnasium seinen Sitz aufgeschlagen hat. Ist dein Anzug auch in Ordnung, Johannes, und dein Kopfbügel wohl gedreht? Denn der Sohn eines Perückenmachers muß zierlich frisiert sein, wenn er aus dem Hause geht. Aber es ist alles in Ordnung. Die Mutter ist zufrieden und schaut ihrem Sohn mit leuchtenden Augen nach, wie er leichten Schrittes dahin geht.

Bis zum Kloster ist der Weg nicht weit. Bald steht er vor den Pforten desselben, und die gelehrte Anstalt thut vor ihm ihre geweihten Thüren auf.

In dem Auditorium (Hörfaal) ist es hübsch kühl. Noch ein paar andere Zuhörer haben sich versammelt, um dem Vortrag des gelehrten Herrn Professors zu lauschen. Sie alle warten auf die Lehren und Regeln der Dichtkunst, und aus dem lachenden Maimorgen spricht doch so viel Poesie zu ihnen, und in ihren jungen Herzen ist doch so viel Ahnen und Empfinden, daß sie die Gedanken nur zu verdichteten brauchten.

Doch still, da tritt der Herr Professor ein. Er ist ein hagerer Mann in blauem Plüschrock, Kniehosen und Schnallenschuhen, der mit schnellem Schritt nach dem Katheder (Vorstuhl) eilt, so daß sein Kopfbügel dabei auf seinem Rücken hin und her wackelt. Also so sieht ein Professor der Dichtkunst aus, denkt der junge Johannes Falk. Das ist die verkörperte Poesie? Du lieber Himmel!

Und nun beginnt der Herr Professor seinen Vortrag. Aus einem vergilbten Heft, welches vor ihm liegt, leiert er eintönig seine Kunstregeln her. Dabei saugt er beständig an dem vergoldeten Knopf seines Stockes, den er auch während des Vortrags nicht zur Seite stellt.

Dem armen Johannes wird es ganz grün vor den Augen. Oder kommt es daher, daß er zum Fenster hinausschaut in das Maiengrün? Draußen singen die Vögel in den Zweigen, und ihr Gesang hört sich just wie ein Spottlied an. Sie spotten des dürren Professors und seiner Zuhörer, welche die Dichtkunst in Regeln und Vorschriften zwingen wollen. Sie singen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist.

Nein, das ist ja nicht zum Aushalten! Der arme Johannes starrt bald hinaus in das Grüne und bald auf die veräucherte Decke des Hörfaals. Wenn der Professor nur erst am Ende wäre!

Nun ist es soweit. Der Professor klappt sein Heft zu, würdigt die Zuhörer kaum noch eines Blickes und schwupp! ist er zur Thüre hinaus. Aber so leichtes Kaufes soll er nicht davon kommen. Der Johannes hat wohl die Regeln der Dichtkunst begriffen, aber nicht das Wesen, das innerste, geheimnißvolle Wesen der Poesie. Darüber soll der gelehrte Professor ihm Aufschluß geben.

Ja, er soll und muß, und der junge Falk will ihn in seiner Wohnung aufsuchen. Dort in einem hohen, düsteren Hause in der Nähe des Walles wohnt er. Also auf zu dem Herrn Professor!

An der Thür läßt Johannes nur schüchtern den großen, eisernen Klopfer fallen. Eine ältliche Frau öffnet ihm, und am Ende ist es gar die Frau Professor selber. Sie sieht zwar nicht so gefahrt aus, aber ebenso grämlich und mürrisch wie ihr Eheherr.

„Was will Er, Musjöl?“

So kommt es kurz und scharf über ihre Lippen.

„Mit gültiger Erlaubniß, ich wollte den Herrn Professor sprechen,“ erwidert Johannes kleinlaut.

„Der Herr Professor ist eben aus dem Kollegio heimgekehrt. Soll er sich nun schon wieder mit Euch jungem Volk plagen? Wie heißt Er?“

„Johannes Falk, zu dienen.“

Einen Augenblick verschwindet die Frau Professor. Aber ihr Gatte muß wohl den Namen Falk in gutem Gedenken haben. Wahrscheinlich vertraut er sein würdiges Haupt mit der kunstvollen Perücke ebenfalls dem alten Haarkräusler Falk an. Genug, er will den Sohn desselben vor sich lassen.

Und da steht nun der junge Falk in der Studierstube des Professors. Verlegen dreht er den Hut in den Händen und findet keinen Anfang der Unterredung.

„Er war in meinem Kollegio?“ kommt ihm der Professor zu Hilfe. „Ich glaube ihn in der letzten Reihe meiner Zuhörer gesehen zu haben.“

„Sehr wohl, ich war dort,“ gibt Johannes Bescheid. „Und ich wollte nur noch eines fragen. Kann man denn nun, so man alle die Regeln der Dichtkunst kennt, ein wirklicher Dichter werden, aber ein wirklicher, dessen Lieder noch die Nachwelt singt?“

Der gute Johannes! Er ist ja schon ein Dichter. Ist das Lied von den Vögeln nicht schon ganz hübsch für seine jungen Jahre? Aber was weiß der Herr Professor von dem Gedicht und von jenem Abend am Meeresstrand!

Der gelehrte Herr hat sich just eine Pfeife stopfen wollen, aber nun stellt er dieselbe zur Seite. Mit weit aufgerissenen Augen starrt er den angehenden Dichter an.

„Was? Er will ein Poet werden?“ sprudelt es jetzt aus ihm hervor. „Schäme Er sich, Musjöl! Ich bin nun schon 18 Jahre Professor der Dichtkunst und habe meine Kollegia fleißig gelesen, wie mir eine hohe Behörde bezeugen kann. Aber Gott soll mich bewahren, daß ich im Leben einen einzigen Vers mache. Was fällt ihm nur ein, Musjöl! Ich kann's ihm bezeugen aus vieljähriger Erfahrung, daß aus Menschen, die sich dem Versmachen ergeben, in der Regel nichts als Laugenichtse werden.“

Spricht's und dreht dem jungen Falk den Rücken zu. Der verbeugt sich, stottert etwas wie Dankesworte für die gültig ertheilte Auskunft und verläßt die Studierstube und das Haus.

Draußen aber athmet er auf. Merkwürdig, denkt er, ein Professor der Dichtkunst und hat in seinem Leben nie einen Vers gemacht und warnt sogar eindringlich davor, Verse zu machen! Aber ich will doch ein Dichter werden!

Und er ist es geworden, der junge Johannes Falk. Freilich, kein Dichter von Beruf, denn davor kam er bald ab. Aber Johannes Falk hat Verse gemacht, wie z. B. das schöne, allbekannte Lied:

„O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“, und ist doch was Rechtes geworden, nämlich Legationsrath und Begründer des ersten Rettungshauses für arme, verwahrloste Kinder in Weimar. Item, man kann Verse machen und dabei doch etwas Nützliches leisten im Leben. Aber freilich, eine gute That wiegt ein ganzes Duzend schöner Verse auf.

### Wie ein christlich Lied ein Wegweiser zu Christo wurde.

In der Halle des Tempels des Gözen Wischmi in Gunipur in Südbhuden saß eines Abends ein junger Priester, Namens Lakschmi, und wartete in Vertretung seines Vaters des priesterlichen Amtes. Seine Obliegenheiten bestanden darin, daß er zum Preise des Gözen heidnische Bhadschans (Lieder) sang, und die Zuhörer gaben ihm dafür etwas Reis oder andere Gaben. Am nächsten Abend saß er wieder da, und einer seiner Zuhörer vom vori-

gen Tage war auch wieder erschienen und bat den jungen Priester, eines der gestern gesungenen Lieder, das ihm besonders gefallen hatte, zu wiederholen. Lakschmi erfüllte seinen Wunsch und sang das Lied. Der Mann, der um das Lied gebeten hatte, war auch ein Heide, hatte aber als Knabe eine Missionschule auf der Station Tschikafol besucht. Als Lakschmi seinen Gesang beendet hatte, erzählte er ihm, die Christen sängen auch solche Bhadschans. Der Priester fragte: „Kannst du mir nicht solchen christlichen Bhadschans vorsingen?“ Darauf sang dieser ehemalige Missionschüler ein christliches Lied, das er als Knabe gelernt hatte, und dann noch eins. Es waren Lieder, die von Jesus handelten und zu ihm einluden. Diese Lieder machten auf den jungen Priester einen solchen Eindruck, daß er mehr von Jesus wissen wollte. Aber der andere hatte schon das meiste von dem, was er ehemals gelernt hatte, völlig vergessen. Er konnte die Wißbegierde Lakschmis nicht befriedigen, und verwies ihn nun auf den Missionar und die Christen in dem etwa 50 Meilen weiten Tschikafol.

Und Lakschmi beschloß wirklich nach Tschikafol zu wandern, um weitere Erkundigungen über die Lehre der Christen einzuziehen. Seinem Vater sagte er nichts von dem Zweck seiner Reise, er gab vor, er wolle seine Schwiegereltern besuchen. Schon am nächsten Morgen machte er sich auf die Wanderschaft. Er besuchte seine Schwiegereltern, ging dann aber weiter nach Tschikafol. Unterwegs sang er seine Gözenlieder und erwarb sich dadurch seinen Lebensunterhalt. Leider traf er den Missionar in Tschikafol nicht an, der war auf Erholungsurlaub abwesend, und die Christen ratheten Lakschmi, nach einem Monat wiederzukommen. Aber das war ihm zu lange; wer weiß, was alles im Laufe dieser Zeit ihn hindern konnte, sein Vorhaben auszuführen. Und so beschloß er denn, lieber gleich weiter zu wandern, in der Hoffnung, anderswo zum Ziel seiner Wünsche zu gelangen. So kam er nach weiteren 14 Tagen in die Nähe der Missionsanstalt Radschamundri. Dort hörte er zum ersten Mal einen Missionar predigen. Tags darauf kam er auf die Missionsstation zum Missionar und fand dort herzliche Aufnahme. Er blieb nun längere Zeit auf der Missionsstation, wurde unterrichtet, und da er mit Eifer lernte und aufrichtiges Heilsverlangen zeigte, konnte er auch getauft werden. Nun wollte er nach Gunipur zurück, um seine Frau von dort zu holen, damit sie auch unterrichtet würde. Und auch dieser Wunsch ging ihm in Erfüllung. Auch seine Frau wurde in Radschamundri getauft.

Auf diese Art ist ein christlich Lied einem heidnischen Priester ein Wegweiser zu Christo geworden.

— Pastor Johannes Deindörfer, D. D., einer der Gründer der Iowa-Synode, ist am 13. Mai im Alter von 78 Jahren 9 Monaten 17 Tagen verstorben. Das Leichenbegängniß fand am 17. Mai statt.

— Das Jubiläum seines 60jährigen Bestehens kann am 17. Juni der an diesem Tage im Jahre 1847 von dem längst heimgegangenen Pastor S. R. Brobst zum ersten Male herausgegebene „Jugend-Freund“ feiern. Unter den Mittheilungen in dieser ersten Nummer ist von Interesse die, daß die Synode von Pennsylvania in ihrer Versammlung dieses Jahres das Jubiläum ihres 100jährigen Bestehens feierte und dabei beschloß, am 1. Oktober desselben Jahres ein Predigerseminar in Philadelphia zu errichten. Es kam dazu aber erst 17 Jahre später.

## Joh. 7, 37-39.

„Der Heilige Geist war noch nicht da“ — diese Worte sind schon manchem recht unverständlich erschienen. Sie scheinen sogar im direkten Widerspruch gegen klare Lehren der Hl. Schrift zu stehen. Wir würden sie auch nie verstehen und uns immer daran stoßen, wenn wir nicht allein die Schrift darum befragen würden. Schriftworte dürfen wir uns nie zurecht legen, sondern müssen sie zum allerwenigsten so deuten, daß sie mit keinem andern Worte derselben in einem wirklichen Widerspruch stehen, sonst haben wir gewiß geirrt und unter Umständen sogar falsch gelehrt (den rechten Sinn mehrdeutiger Worte und Sätze kann allerdings nur der Zusammenhang ergeben). Denn der Hl. Geist, der eigentliche Verfasser der Hl. Schrift, ist der Geist der Wahrheit (nicht des Irrtums) und widerspricht sich nie. Unmöglich können daher unsere Worte besagen, daß der Hl. Geist überhaupt noch nicht dagewesen sei. Ist er ja doch mit dem Vater und Sohn ewiger, wahrhaftiger Gott! Es sagt nun aber die Schrift gerne von Gott, wenn er seine Drohungen oder Verheißungen erfüllt, oder überhaupt seine Gegenwart offenbart, daß er „komme“ (z. B. 1. Mose 18, 10, 2. Mose 20, 24, Offenb. 2, 5, 1. Mose 21, 1, 1. Mose 50, 24, 25, Luc. 7, 16, Luc. 19, 44), und redet da so von ihm, als wenn er sonst nicht dagewesen wäre. So haben wir nun auch jene Worte unsers Textes zu verstehen. Nicht die Person, sondern die Werke des Hl. Geistes waren noch nicht da, und zwar diejenigen, welche er nach der Erhöhung Christi in der Welt thun sollte; also nicht alle, sondern ganz besondere Werke. Welche denn? Nimmermehr kann das Werk der Heiligung gemeint sein, davon der dritte Artikel des zweiten Hauptstücks in unserm Katechismus handelt. Denn auch vor Christo hat der Hl. Geist in den Menschen gewohnt, durch die göttliche Lehre sie erleuchtet u. s. w. Die Leute zur Zeit Moä z. B. wollten sich von dem Geiste Gottes durch jene Prediger nicht mehr strafen, d. i. belehren lassen. David bittet: „Nimm Deinen Hl. Geist nicht von mir..... Lehre mich thun..... Dein guter Geist führe mich.....“ (Ps. 51). Stephanus sagt zu den Juden: „Ihr widerstretbet allezeit dem Hl. Geiste, wie eure Väter, also auch ihr“ (Apostelg. 7). Es kann ja doch auch niemand wiedergeboren werden ohne durch den Hl. Geist. Alle sind ja durch die Erbsünde völlig verdorben und geistlich tot (Eph. 2), auch die Adamskinder vor Christi Geburt. Es gab aber seit dem Sündenfall immer Gläubige und sogar Glaubenshelden (Ebr. 12). Auch die besonderen Wundergaben des Hl. Geistes können ebensowenig gemeint sein. Denn auch in der Zeit vor Christo sind Menschen „des Hl. Geistes voll geworden.“ Darunter versteht die Schrift nämlich jene plötzliche Besenkung mit besonderen Gaben, wie Weisheit, Kunstfertigkeit, Muth, Kraft u. s. w., aber ganz und gar nicht das Wohnen des Geistes in den Herzen der Menschen. So gab er z. B. Moses und dessen 70 Gehülften die zu ihrem Amte nöthige Weisheit und Regiergabe, den Werkmeistern der Stiftshütte und ihrer Geräthe große Kunstfertigkeit und Geschicklichkeit (2. Mose 31, 2-6, 2. Mose 35, 30-35, 4. Mose 11, 16-29), dem Simson, wenn er „über ihn kam“, dessen große Stärke, den andern Richtern ihren großen Heldenmuth

und den Propheten gab er das Wort ein. Welches Werk hat denn da der Hl. Geist erst nach Christi Erhöhung gethan? Unser Text nennt es uns. Es sind die Ströme des lebendigen Wassers. Was ist denn aber das? Das Lebendige Wasser ist die göttliche Lehre, dies Wasser des Lebens. Und dies nun von Jerusalem ausströmen lassen in alle Lande ist offenbar das Werk, davon unser Text redet. Der Hl. Geist verweist uns ja in unserm Texte in die Schrift, und zwar des alten Testaments. Damals war das Evangelium so recht eigentlich nur im jüdischen Lande. Zwar sind auch Heiden gläubig geworden, aber das Wort hatte in ihrem Lande keine Stätte. Nun aber weissagt die Hl. Schrift, daß nach Christi Erhöhung das Evangelium auf der ganzen Erde würde gepredigt werden. Daher ruft Jesus auch, wie unser Text berichtet, gerade am herrlichsten Tage des Festes, wo gewiß auch viele Fremdlinge zugegen waren, laut in die Menge hinein: „Wen da dürstet, der komme zu mir.....“

Es sollte eben zu seiner Zeit auch geschehen, daß, wer nur immer „den Namen des Herrn anrufen“ würde, sollte selig, d. i. errettet, mit dem Wasser des Lebens erquicket und belebet werden. Die Schrift weissagt aber auch, daß diese Ausbreitung des Evangelii des Hl. Geistes Werk sei, er es werde in alle Lande hinausströmen und wie im Fluge sich die ganze Welt erobern lassen (Joel 3).

So ist's vom ersten Pfingstfeste an auch geschehen. Von da an durchbrach gewissermaßen das Evangelium den es bis dahin eindämmenden (aber von Jesu abgebrochenen) „Zaun“ des Zeremonialgesetzes, drang wie ein reißender Strom in die Heidenwelt hinein (Jes. 35, 6; 48, 20) und riß alles, was seinen Lauf hinderte, die Altäre und den Aberglauben der Heiden, mit sich fort. Zu einem solch gewaltigen Strom hat es der Hl. Geist gemacht.

Die Jünger nämlich waren bis dahin kaum fähig gewesen, ihre Muttersprache richtig zu sprechen, aber seit der Ausgießung des Hl. Geistes beherrschten sie nicht nur ihre eigene, sondern auch alle Sprachen der Welt vollkommen (Apostelg. 2). Sie waren ferner bis dahin noch in mancherlei Irrthümern gewesen, aber von da an hatten sie eine klare Erkenntniß aller Lehren der Hl. Schrift, so daß sie nun tüchtig waren, alle Welt zu belehren. Sie waren bis dahin auch sehr muthlos gewesen, aber vom ersten Pfingstfest an hatten sie einen wahren Löwenmuth. Ferner gab der Hl. Geist den Aposteln die Macht, Wunder zu thun, wie Jesus Marci am letzten ihnen verheißt, und that auch Wunder an denen, welche gläubig wurden, um das Wort zu „begründen“ (Marci 16, 20). Auf diese Weise bezeugte er ja die göttliche Sendung der Apostel, ihre Lehre als göttliche Wahrheit, und wirkte bei den Heiden Vertrauen zu ihnen und ihrer Lehre, so daß sie aufmerksame Hörer wurden. Durch das Wort hat er dann wie auch sonst solche Hörer erleuchtet und zur Erkenntniß der Wahrheit gebracht. Auch an denen, welche gläubig wurden, hat er oft noch besondere Wunder gethan. Diese fingen z. B. auch an, wie die Apostel am ersten Anfang, mit anderen Zungen zu reden, obwohl auch sie meist ungelehrte Leute waren („nicht viel Weise“, 1. Kor. 1), Gott hoch zu loben, und erhielten oft große Weisheit (Stephanus), wie Paulus 1. Kor. 12 weiter davon redet. Und meist grade während

der Predigt oder der Taufe that der Hl. Geist solches, gewiß auch zum Zeichen, daß er durch das Wort Jesu immer wirksam sei an den Herzen der Zuhörer, wie das ja auch stets die Apostel bezeugten. Aber nicht allein die Apostel, sondern auch viele andere machte er zu seinen Werkzeugen und wirkte auch mit ihnen und durch sie in derselben Weise, wie der Prophet Joel weissagt hat. So wirkte denn der Hl. Geist, daß immer mehr dem Evangelio lauschten, und dann auch treue Liebhaber und Zeugen desselben wurden. Besonders vermittelt dieser Wundergaben hat er jenen „Zaun“ durchbrochen und das Evangelium zu solch einem reißenden Strom werden lassen, daß es schon zur Apostelzeit gepredigt wurde aller Kreatur, die unter dem Himmel ist. (Kol. 1.)

Dies sein Werk, die Ströme des lebendigen Wassers, hat der Hl. Geist durch die Apostel vollendet. Er hat das Evangelium in die Heidenwelt verpflanzt. Daher haben mit der Apostelzeit auch jene Wundergaben aufgehört. Diese waren aber nur dazu nöthig, dem Evangelio die Stätte in der Welt zu bereiten. Das Wort selbst bedarf nicht eines solchen Zeugnisses für seine Wahrheit. Es bezeugt sich selbst in den Herzen seiner rechten Hörer als göttlich gewisse Wahrheit, wie ja die Schrift so oft lehrt. Wunder würden das auch nie vermögen (Luc. 16, 31), sonst würden die Juden den Sohn aus des Vaters Schoß gewißlich nicht so hartnäckig einen Samariter gescholten und sogar noch wegen Gotteslästerung ans Kreuz gebracht haben. Heute redet niemand mehr in der Weise aus dem Hl. Geiste, wie einstmal die Apostel. Wer das meint, hat sich von dem Geiste des Irrthums betrüben lassen. Der Geist der Wahrheit offenbarte sich immer auf's allergewisseste durch Zeichen und Wunder, wenn er redete. Wo aber giebt er heute noch so plötzlich die richtige Kenntniß der Sprachen und die so nöthige Weisheit zum Lehren? Wessen Predigt hat er jemals durch mitfolgende wahrhaft göttliche Zeichen bekräftigt? Zwar wollen besonders heutzutage viele die Predigt aus dem Aermel schütteln können, weil sie ja den Hl. Geist hätten wie die Apostel, und werden auch, wenn sie gut schwägen können, gar bald dafür ausgeschrien, zumal wenn es ihnen gelingt, viele zu verführen. Daß aber diese nicht des Geistes, sondern ihre eigenen Gedanken predigen, könnte ein jeder gar bald durch eine genaue Prüfung nach der Schrift erkennen. Allerdings, genau muß man prüfen, denn sie reden gerne mit Bibelworten, verdrehen aber deren Sinn. Nicht Wahrheit, sondern Irrthum reden sie, und sind nicht des heiligen, sondern des bösen Geistes Werkzeuge. Ja, und wenn sie ihre schriftwidrigen Lehren durch Wunder bekräftigen könnten, und sogar Engel vom Himmel auch so lehrten, so wären wir betrogen, wenn wir ihnen Glauben schenkten. Denn der heilige Geist ist der Geist der Wahrheit, nicht des Irrthums, und kann nie anders lehren, als er in der Schrift thut, nie sich selbst auch nur im geringsten widersprechen, sondern ist unfehlbar und vollkommen in allen seinen Worten. Dazu verbietet Gott auch ausdrücklich einem Irrlehrer zu glauben, wenn er auch zum Beweis seiner Wahrhaftigkeit Wunder thun könnte (5. Mose 13, 1-5, 18, 20-22; Matth. 24, 24 ff.). Nur der ist ein Zeuge der Wahrheit, welcher schriftgemäß lehrt und redet. Nur durch fleißiges Studium der Heiligen Schrift und

treues Achten auf deren Worte wird ein Mensch Gottes (Pastor) vollkommen, zu allem guten „Werk geschickt“. Es muß daher ein jeder fleißig die Schrift studirt haben und es immer noch thun, sonst kann er kein rechter Pastor sein. Der Heilige Geist belehrt und erleuchtet eben nur so. Hier darf man sich nicht auf die Laienprediger der Apostelzeit berufen, die ja nicht Jesu Schüler gewesen waren. Denn diese hatten gleiche Gaben vom Hl. Geist empfangen wie die Apostel am ersten Anfang. Wenn man erwägt, was Joel 3, 1—2, Matth. 3, 11 verheißt, was Apostelg. 10, 44—47; 19, 6 berichtet wird, was Paulus 1. Kor. 12, 7—10 schreibt, so muß man nothwendig schließen, daß auch die Laienprediger des Hl. Geistes voll waren. Man bedenke, schon viele Laien redeten zu jener Zeit aus dem Heiligen Geiste und hatten auch andere Wundergaben. Sieht Gott aber schon den Hörern solche Gaben, wie sollte er es nicht vielmehr an den von ihm berufenen Lehrern gethan haben! Wir wollen uns daher nicht verführen lassen durch süße Worte und prächtige Reden, wollen nicht sicher sein, wenn auch in lauten Schriftworten gepredigt würde, sondern täglich forschen in der Schrift, ob sich auch also verhält, wollen immer prüfen die Geister, ob sie die Schrift ehren als das Wort des Geistes der Wahrheit, und auch tüchtig sind, andere zu lehren. Nur der redet heute die göttliche Wahrheit, welcher bleibt bei den gesunden Worten unsers Herrn Jesu Christi und hält getreu an dem Vorbilde der gesunden Schriftworte. Zu deren Füßen wollen wir aber auch treulich sitzen ohne Aufhören in derselben Weise, wie einst Maria Jesu gegenüber that, ihrer Rede zuhören und dieselbe aufnehmen als Gottes Botschaft an uns. Dann begeben wir uns in die treue Hirtenpflege unsers Heilandes, und er wird uns täglich führen zum frischen Wasser und unsre Seele erquickt, so daß uns ewiglich nicht dürsten wird.

Ulrich.

**Aus unseren Gemeinden.**

**Gemeinde-Jubiläum.** Am 1. Sonntag nach Trinitatis feierte die ev. luth. Trinitatisgemeinde des Herrn Pastor Martin Sauer zu Brillion, Wis. ihr 25jähriges Gemeindejubiläum. Es waren zu diesem Feste von Seiten der Gemeinde in jeder Hinsicht weitgehende Vorbereitungen getroffen worden. Die nächsten sechs Nachbargemeinden Needsville, Collins, Potter, Dundas, Kasson und Wahsida waren eingeladen worden, sich an der Feier zu betheiligen. Da das Wetter prachtvoll war, so war die Betheiligung eine sehr starke und die Kirche konnte Morgens die Menge der Gäste bei weitem nicht fassen. Auch Nachmittags und Abends war der Besuch sehr gut. Auf Grund des Sonntagsevangeliums zeigte im Morgengottesdienste der Unterzeichnete der andächtigen Festversammlung: „Wozu einer christlichen Gemeinde die Feier ihres 25jährigen Jubiläums dienen soll“, nämlich zu heilsamer Erinnerung, zu aufrichtiger Prüfung und zu eindringlicher, ernster Mahnung. Im Nachmittagsgottesdienste predigte Herr Pastor Wichmann von Potter über Ps. 119, 7. 8. und stellte der Festgemeinde vor Augen, daß ihre Feier dann eine Gott wohlgefällige sein werde, wenn sie fließe aus der rechten Gesinnung und geschehe in der rechten Weise.

Im Abendgottesdienst predigte in englischer Sprache Herr Pastor Dorpat von Wahsida über Ps. 115, 1. und führte aus, daß für allen in den ver-

gangenen 25 Jahren der Gemeinde zu Theil gewordenen reichen Segen die Ehre nicht uns gebühre, sondern Gott, und zwar besonders seiner Gnade und Wahrheit.

Zur Verschönerung dieser drei Gottesdienste trug auch der Blaschor, der die Gesänge begleitete, sowie der gut eingübte Gesangverein der Gemeinde durch Vortrag verschiedener Chorstücke bei. Als willkommene Gäste waren erschienen die Herren Pastoren Tim. Sauer von Appleton und W. Schlei von Collins. Herr Pastor Löpel, der Gründer der Gemeinde, war zum allgemeinen Bedauern verhindert worden, sich an der Feier zu betheiligen. In allen drei Gottesdiensten wurden Kollekten erhoben. Die Gesamtsumme ergab \$122.

Bezüglich der Geschichte der Gemeinde, die in kurzem Auszug im Morgengottesdienste vom Ortspastor verlesen wurde, sei hier folgendes vermerkt: Durch Pastor Löpel wurde diese Gemeinde im Jahre 1882 von Needsville aus gegründet. Es dienten ihr im Laufe der 25 Jahre nacheinander die Pastoren Albrecht, Denninger, Ratke und seit Oktober 1900 Pastor M. Sauer. In den letzten 7 Jahren hat sich die Mitgliederzahl der Gemeinde verdoppelt und dieselbe erfreut sich noch immer eines gedeihlichen Wachstums. Im Jahre 1902 erbaute die Gemeinde, da es in der alten Kirche an Raum gebrach, ein prächtiges neues Kirchengebäude. Zwar hat es auch dieser Gemeinde an trübten Tagen nicht gefehlt, aber Gott hat nach seiner Gnade alle Trübsal in Segen verwandelt und herrliche Frucht und Gedeihen geschenkt. Er erhalte ihr beides auch fernerhin. Möchte dazu die theure Dreieinigkeitsgemeinde des ihr am Jubiläumstage verkündigten Wortes allezeit fleißig eingedenk sein. Nämlich: mit Ernst nach der ewigen Seligkeit trachten und darum Mosen und die Propheten fleißig hören; sodann dem Herrn mit rechtem Herzen danken und seine Rechte halten, und so endlich nicht sich selbst, sondern ihm allein alle Ehre geben um seine Gnade und Wahrheit.

Paul F. Rionka.

Oberlehrer J. G. Mohr von der dreiklassigen Schule der ev. luth. St. Paulsgemeinde zu Appleton, Wis., sah sich genöthigt, wegen großer Schwäche seiner Augen der Gemeinde seine Resignation einzureichen. Nachdem die Gemeinde ihm für seine treue Arbeit ihren herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, gewährte sie ihm seine friedliche Entlassung. Der Herr aber schenke nun der Gemeinde recht bald wieder einen treuen Lehrer.

**Kürzere Nachrichten.**

— In New York wurden nach Mittheilung des „Kirchl. Sendb.“ alle anstößigen Theater geschlossen. Seit dem 1. Mai werden keine Lizenzen mehr ertheilt. Es handelt sich um die vielen kleinen Theater, welche für das allgeringste Eintrittsgeld von 1 Cent bis 5 Cents ihre durchgängig anstößigen Aufführungen bieten. Man sollte hierbei nicht vergessen, daß das, was größere Theater, namentlich an ursprünglich französischen Theaterstücken bieten, meist auch ganz schandbarer Art ist.

— Auf der in Fond du Lac abgehaltenen Diözesal-Konvention der bischöflichen Kirche sprach Bischof Grafton die Hoffnung aus, daß auf der in Oktober in Richmond, Va., stattfindenden Konvention der bischöflichen Kirche der Ver. Staaten die Ehe zwischen getauften Perso-

nen für unauflöslich erklärt werden würde. Der Bischof befürwortete des weiteren die Ausschließung geschiedener Personen aus der kirchlichen Gemeinschaft.

— Die Generalsynode schloß ihre am 22. Mai begonnene 43. Sitzung am 30. Mai. Nach der vorgelegten Statistik hat die Generalsynode, zu der 25 einzelne Synoden gehören, jetzt 1311 Pastoren, 1706 Gemeinden, 262,821 Glieder. Es gibt 1656 Sonntagschulen, aber keine Wochenschulen. Von Interesse für weitere Kreise sind die Verhandlungen und Beschlüsse über „Marriage and Divorce“. Ein Komiteebeschluß lautet dahin, daß die Generalsynode allen mit ihr verbundenen Einzelsynoden empfehlen soll, daß kein Pastor die Ehe einer geschiedenen Person, deren geschiedener Gatte oder Gattin noch lebt, einsegnen solle, ausgenommen in den Fällen, daß die unschuldige Partei wegen Ehebruch oder bösslicher Verlassung des andern Theiles geschieden wurde, oder so lautet der Beschluß weiter, wegen solcher extreme ornelty, welche unter denselben Grundsatz (wie Ehebruch und bössliche Verlassung) falle, aber in letzterem Falle nur nach geraumer Zeit nach der erlangten Scheidung. Die nöthige Information soll der Prediger aus der License und anderen gerichtlichen Dokumenten nehmen. Es wurden nach längerer Debatte zwei Amendements gemacht: daß erstlich für „geraume Zeit“ gesetzt werde „nach 12 Monaten“, und daß zum andern zugefügt werde, daß kein Pastor eine Person als Gemeindeglied aufnehmen soll, die aus anderem als im Beschluß angegebenen Grunde geschieden ist. Das erste Amendment wurde angenommen, das andere aber wurde einem besonderen Komitee zur Berichterstattung für die nächstjährige Sitzung der Generalsynode übergeben. So wurde dann der Beschluß angenommen. — Es gab bei dieser Versammlung der Generalsynode zahlreiche Delegationen zur Begrüßung, die eine bemerkenswerthe Mannichfaltigkeit zeigen. Prof. Schäffer vom Reformirten Seminar in Lancaster, Pa., begrüßte die Generalsynode im Namen der Reformirten Kirche von Amerika; Frau J. P. Krecting richtete die Grüße des Frauenvereins für innere und äußere Mission aus; Pastor D. Horn begrüßte im Namen des General Council und wiederum richtete noch Rev. Thompson Grüße der Reformirten Kirche in Amerika aus. Der Bericht über „Home Mission“ zeigt, wie eifrig die Generalsynode dabei ist, sich in allen Staaten auszubreiten und Gemeinden für sich zu gewinnen. Sie hat jetzt 212 solche Missionsgemeinden in 23 Staaten, darunter in Wisconsin zwei. Daß sie unter den Deutschen zu werben sucht, zeigt sich daran, daß 24 Missionsgemeinden deutsch-englische sind. Die Generalsynode selbst ist ausgesprochen englisch; man sieht also, welches Ziel die sogenannte Mission unter den Deutschen hat.

— Von einer Himmelfahrtsfeier eigener Art berichtet der „Observer“. Am Abend des Festes hielt der Pastor Ernberger in der lutherischen St. Paulskirche zu Newcomerstown, D., einer größeren Vereinigung der Loge der Knights Templar eine Himmelfahrtspredigt.

— Dr. Swerdrup, seit 1874 Professor am norwegischen Augsburg Seminar zu Minneapolis, Minn., starb am 3. Mai.

## † Chefrau Herrn Pastor Jul. Kaisers. †

Nach sechsjährigem Kränkeln verschied unerwartet plötzlich selig im Herrn Frau Pastor Kaiser. Unterzeichneter läßt nun über der Seligen Lebenslauf Nachfolgendes aus der Feder und dem Herzen ihres nun gänzlich in Bezug auf menschliche Verwandtschaft allein dastehenden Gatten einfließen: Die im Herrn entschlafene Frau Pastorin Maria Kaiser war die älteste Tochter des verewigten Superintendenten Wilhelm Jesse zu Ringelheim, Hannover. Sie wurde geboren am 27. November 1844 in Hohenstedt und empfing einen gediegenen Unterricht, den sie nach dem Heimgang ihrer Eltern an den Kindern in der Waisenanstalt wie im Diakonissendienst verwerthen durfte. Da sie den Herrn Jesus innig lieb hatte, betrachtete sie es als ihre Hauptaufgabe, diese Liebe den ihr anvertrauten Schülern ins Herz zu pflanzen. In diesem Amte lernte sie ihr Gatte kennen und wegen ihres demüthigen, kindlichen Glaubens, verbunden mit auopfernder Pflichttreue, hochschätzen und verlobte sich mit ihr.

Im Jahre 1883 wurde ihr Bräutigam nach Amerika gesandt, um in das luth. Pfarramt einzutreten und so folgte die Entschlafene 18 Monate später nach, wo die Verlobten am 17. März 1889 in der luth. Zionskirche zu Clatonia, Nebr., den Bund fürs Leben miteinander schlossen.

In der Zionsgemeinde wirkte sie mit ihrem Gatten und war ihm nicht nur eine liebevolle Lebensgefährtin, sondern auch gleichzeitig eine fleißige Gehilfin im Schulunterricht.

Nach bald fünfzehnjähriger Amtsthätigkeit folgte ihr Gatte einem Rufe nach Morrison, Wis., und auch hier verstand sie es, durch ihren Christenwandel sich die Herzen zu gewinnen. Jedoch ohne Kreuz keine Krone, das mußte und sollte sie erfahren, und darum hatte sie manchen Schmerz auszukosten und manche Trübsal zu tragen, und sie holte sich zu beiden die Kraft aus dem Worte des Lebens.

Im Herbst 1905 sandte der Herr der Kirche ihren Gatten an die Gethsemane-Gemeinde in Layton Park, Milwaukee, und was sie hier der lieben Gemeinde gewesen, wie sie mit ihrem Gatten für das äußere Wohl gesorgt und noch mehr für das innere gebeten, und an allem innig und freudig Theil genommen und sich als eine wahre Pfarrerehefrau offenbart, das weiß Gott.

Die Entschlafene hat wohl selbst nicht geahnt, daß ihr Ende so nahe sei, denn am Sonnabend vor ihrem Tode nahm sie noch regen Antheil an den Verhandlungen im Frauenverein, obgleich sie sich nicht wohl fühlte. Am Montag darauf freute sie sich die Herren Pastoren der Stadt in ihrem Heim begrüßen und Gastfreundschaft üben zu können, und schon am Dienstag Abend um 7 Uhr nahm sie der Herr, dem sie in Demuth und Liebe gedient, ganz sanft und still in sein seliges Reich, ohne daß ihr Gatte, der an ihrem Bette weilte, ahnte, daß ihre unssterbliche Seele in das Reich der ewigen Freude und Wonne eingegangen sei. Sie erreichte ein Alter von 62 Jahren 6 Monaten und 8 Tagen.

Am 7. Juni wurde die entseelte Hülle an dem „Pilgrims Rest“ zur Ruhe gebettet. Die Leichenfeier fand in der St. Jakobikirche statt, weil die Gethsemanekirche augenblicklich umgebaut — und beiläufig gesagt, gottlob, bedeutend vergrößert werden muß. Die Betheiligung war eine sehr große. Der Kinderchor und der gemischte Chor, sowie der Seminaristen-Chor, sangen passende Trauerlieder. Die Amtierenden waren: Im Hause Herr Pastor

S. Bergmann, in der Kirche Unterzeichneter, der über Lukas 8, 48—50 predigte, am Grabe Pastor A. Wäbenroth. Zu den Brüdern aus der Stadtkonferenz gesellte sich als Leidtragende eine bedeutende Zahl von auswärtigen.

Gott aber tröste den betrübteten Mitbruder, der so schwer trägt, sowie seine liebe Gemeinde, und lasse ihnen das Kreuz zum Segen ausschlagen, und Christi Herrlichkeit auch in diesem Stücke offenbar werden.

Aug. C. Bender.

## 47. Versammlung der ev. luth. Synode von Minnesota u. a. St.

Letztjährigem Beschlusse gemäß versammelt sich die Synode von Minnesota u. a. St. vom 26. Juni bis zum 2. Juli in der ev. luth. Dreifaltigkeitsgemeinde zu St. Paul, Minn. (Präsident A. Schrödel) Pastor A. Zick wird über die Lehre vom heiligen Abendmahl referieren. Ersatzarbeit ist ein Referat über die Lehre von der göttlichen Eingebung der Heiligen Schrift. Referent für den 1. Theil der Arbeit ist Direktor J. Schaller, für den 2. Theil Pastor J. Baur, für den 3. Theil Prof. J. Meyer.

Präsident A. Schrödel wünscht, daß alle Anmeldungen und Gesuche um Quartiere bis zum 15. Juni eingesandt und daß die Beglaubigungen der Delegaten am Schlusse des Eröffnungsgottesdienstes, am Morgen des 26. Juni, abgegeben werden. Auch möchten die Brüder, welche ihre Parochialberichte noch nicht eingesandt haben, denselben bei der Synodal-Versammlung abgeben, resp. vorher an den Unterzeichneten einschicken.

J. Röhrer, Secr.

## 57. Versammlung der ev. luth. Synode von Wisconsin u. a. St.

Die diesjährige Synode versammelt sich, so Gott will, vom 19.—25. Juni in der ev. luth. St. Peters-Gemeinde des Herrn Pastor G. Bergemann zu Fond du Lac, Wis. Eröffnungsgottesdienst Mittwoch-Vormittag. Gegenstand der Lehrverhandlungen wird die Fortsetzung der Thesen über „Den Ernst im Christenthum“ von Herrn Pastor A. C. Haase sein. Wer Quartier wünscht, ist gebeten, bis zum 5. Juni sich bei Herrn Pastor G. Bergemann, 52 E. 1. Str., Fond du Lac, Wis., zu melden.

Die Amtsbrüder sind gebeten, ihren Parochialbericht bei der Synode abzugeben. Die Delegaten werden ersucht, ihr Beglaubigungsschreiben gleich nach dem Eröffnungsgottesdienst einzureichen.

Heinr. Gieschen, Secr.

Wonevoc, Wis., den 19. April 1907.

## Reise der Delegaten zur Synode.

Obwohl unter gegenwärtigen Verhältnissen kaum zu erwarten, wird doch eine Ermäßigung des Fahrpreises von den Bahnen gewährt werden und zwar folgende: Delegaten aus Wisconsin zahlen ein und dreifünftel des gewöhnlichen Fahrpreises für ein Ticket für die Rundreise, Delegaten aus Minnesota, der nördlichen Halbinsel von Michigan und dem nördlichen Illinois ein und eindrittel des gewöhnlichen Fahrpreises und zwar für diese letzteren Staaten auf der Basis der Fahrrate vom 1. Febr. 1907 berechnet. Die andern Bestimmungen sind dieselben wie früher: Es müssen wenigstens 100 Delegaten anwesend sein, die ein Ticket für die Hinreise gelöst haben, das mehr als 50c kostet. Als „Joint Agent“ wird Herr J. C. Langer von der C. u. N. W. Ry. in Fond du Lac fungie-

ren. Aus dem Grunde wird wohl die Kollektion von 25c wegfallen.—Wer also zur Synode reisen will, lasse sich beim Ankauf des Tickets vom Stationsagenten ein „Certificate“ geben, (wer mehr als eine Bahn benutzen muß, nehme ein Certificate von jeder Bahn) gleich in den ersten Tagen der Synode übergebe man diese Certificate dem Unterzeichneten behufs Unterzeichnung durch ihn und durch den Joint Agent und nehme sie dann vor der Rückreise wieder in Empfang. Die Certificate haben nur Gültigkeit, wenn sie an einem der drei Tage vor der Synode oder an einem der drei ersten Tage während der Synode gelöst sind und gelten für die Rückreise nur bis 3 Tage nach Schluß der Synode.

Heinr. Gieschen, Secr.

## Thesen für die Lehrverhandlungen

der 57. Versammlung der Wisconsin-Synode, gestellt von A. C. Haase, luth. Pastor zu Peshtigo, Wis.

Thema: Vier Thesen über den rechten Ernst im Christenthum.

1. These. Der rechte Ernst im Christenthum ist eine Frucht des Glaubens und daher nur bei den Gläubigen zu finden.

2. These. Der rechte Ernst im Christenthum begreift in sich die Begierde in der Erkenntnis zu wachsen.

3. These. Zum rechten Ernst gehört dann, daß man nach dem Maß der gewonnenen Erkenntnis nun auch wirklich handelt.

4. These. Zum rechten Ernst gehört schließlich, daß man in seinem Urtheil über den Ernst, beziehungsweise den Mangel an Ernst bei andern, sei es einzelner Christen, ganzer Gemeinden, oder gar ganzer Synoden, die größte Vorsicht walten läßt.

Schluß: Aufmunterung zum rechten Ernst.

In diesem Jahr wird über Theses 3. und 4. gehandelt werden.

Peshtigo, Wis., den 5. Mai 1907.

## Konferenz-Anzeige.

Die Lehrer der Wisconsin-Synode halten, während der diesjährigen Synodalsitzung in Fond du Lac einige Konferenzen ab. Arbeiten: 1. Resolved, that we substitute „teachers institute“ in place of „conference“; Lehrer Pingel und Reim—Groth und Kelpa.

2. Wie beschäftigt ein Lehrer in einer einzelnen Schule die einzelnen Abteilungen, während er eine selbst unterrichtet; Lehrer Stindt, Ersatzmann Lehrer Pape.

3. Die sechste Bitte; Lehrer Schwarz, Ersatzmann Lehrer Vog.

4. Quick at figures; Lehrer Walz, Ersatzmann Lehrer Burk.

G. R. Schneider, Secr.

Die Central-Konferenz versammelt sich am 30. und 31. Juli 1907 bei Herrn Pastor Christ. Sauer in Juneau. Prediger: Pastor Klingmann (Pastor A. Pankow; Beichtredner: Pastor A. Bergmann (Pastor G. Herrmann); Arbeiten: 1. Römerbrief Egeje (9, 6), Pastor Brockmann; 2. Tit.-Br. Egeje (2, 1), Pastor Sauer; 3. Katechismus-Arbeit, Pastor Stern; 4. Das Verhalten des Menschen im Werke der Befehung, Pastor Vogel; 5. Bedeutung der Wunderthätigkeit Christi, Dr. Wente; 6. Kulturhistorischer Vortrag, Dr. Noß. Anmeldung resp. Abmeldung.

Heinr. Gieschen, Secr.

Die gemischte Fox- und Wolf River-Konferenz versammelt sich, so Gott will, vom 23. (halb drei Uhr Nachmittags) bis zum 25. Juli (Mittags) in der Gemeinde des Herrn Pastor L. Sauer, Appleton, Wis. Arbeiten: Pastor Wm. Raumann, Ercegefe über 3. Mofis 20, 20-21 (Fortsetzung). Pastor W. Kanfier, „Robert's Rules of Order“. Pastor D. List, Ercegefe über Röm. 8, 18-23 (Fortsetzung). Pastor W. Bergholz, Ueber Patentschaft, (Ersatzmann: Pastor F. Eppling). Prediger: Pastor S. Baumann (Ersatzmann: Pastor G. S. Berger). Beichtredner: Pastor W. C. Drügemüller (Ersatzmann: Pastor F. S. Geske). Der Gottesdienst ist Dienstag Abend, den 23. Juli. Anmeldung resp. Abmeldung bis zum 13. Juli vom Ortspastor erwünscht.

Gust. Ranief, Secr.

Schulfache.

Am Dienstag, den 18. Juni, wird, so Gott will, die diesjährige Entlassungsfeier in unserer Anstalt stattfinden. Am Tage vorher, am 17. Juni, morgens 8 Uhr, beginnt das Aburientenexamen.

Alle Freunde und Gönner der Anstalt werden hierdurch eingeladen.

A. J. Ernft.

Watertown, Wis., den 20. Mai 1907.

Die Schlussfeier für das Schuljahr 1906-07 findet im Lehrerseminar zu New Ulm, Minn., am 25. Juni, Abends 8 Uhr statt. Alle Synodalglieder sind uns bei dieser Festlichkeit herzlich willkommen.

J. Schaller.

Bekanntmachung.

In der Synodalsitzung der deutschen ev. luth. Synode von Wisconsin u. a. St., vom 14. bis 25. Juni 1907, wird der Synode der Antrag gestellt, die Mitgliederzahl des „Board of Trustees of the Northwestern University of Watertown, Wis.“ von 15 auf 18 zu erhöhen.

Julius S. Geweke.

Einführung.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses A. Schrödel wurde Herr Past. G. Ruhn am Pfingstsonntage in seiner Gemeinde zu Jordan, Minn., von dem Unterzeichneten eingeführt. Gott segne Hirte und Herde!

Adresse: Rev. G. Ruhn, Jordan, Minn.

Veränderte Adresse.

R. C. Jehn, 924 Drew St., Appleton, Wis.

Quittungen.

Für das Predigerseminar: Pastoren L Thom, Pfingstcoll Rosellville \$4, A Engel, desgl Shiocan \$1.05, F Schumann, Teil d. Pfingstcoll Par Nassewaue-Sebastopol \$8, L Krug, Pfingstcoll Whitehall \$8.17, Th Hartwig, desgl Corning \$5.50, desgl Mangart \$13.50, F Freund desgl Hamburg \$12, M Plaz desgl Town of Tilden \$4.05, desgl Town of Bloomer \$4.10, desgl Eagleton \$5.50, G Koch Teil d Pfingstcoll Greenville \$8, D Hagedorn Pfingstcoll Salemsem Milwauee \$8.02, M Sauer desgl Raston \$8 desgl Williston \$14.40, G Monhardt desgl Franklin \$8.10, G Voettcher desgl Hortonville \$18.25, G Dettmann desgl Freedom \$12.30, F Abo Lalleman Sonntagcoll Herman \$6.01, Chr Probst, Pfingstcoll Hartford \$18.22, desgl Schleiingerville \$6.06, A Reibel, desgl Kirchhain \$20, M Taras, desgl Hatchville \$17.60, A Klaus, Teil der Pfingstcoll Lewiston \$20, auf \$231.83.

Für das Lehrerseminar: Pastoren G Gieschen, Pfingstcoll Wonevoo \$13.85, desgl Labelle \$3.50, u Kirchner, desgl Oak Grove \$12.25, G Koch, Teil der Pfingstcoll Greenville \$2, A Klaus, Teil der Pfingstcoll Lewiston \$20, auf \$51.60. Für die Collegenkasse: Durch die Pastoren Th Brenner, Pfingstcoll New London \$14.50, W

Parvius, desgl Burr Oak \$11.50, F Wendt, desgl Jacksonport \$4.45, F Lorenz, desgl Prairie du Cien \$3.50, Teil der Pfingstcoll \$1, F Pohley, Pfingstcoll Bonduel, \$1.50, desgl Angelica \$3, C Lederer, desgl Bay City, \$6.40, G Speerbreder, desgl Richwood \$5.25, A Gönede, desgl North Fond du Lac \$3.05, G Vater, Teil der Pfingstcoll und Himmelfcoll Wishtcott und Koffuth \$5.75, A Engel, Pfingstcoll Deer Creek \$3.19, F Schumann, Teil der Pfingstcoll, Nassewaue-Sebastopol \$8.50, C Palschek, Pfingstcoll Chateaufort \$49.12, A Schlei, desgl Montello \$11.65, desgl Mecan \$20.35, G Fleischfresser, desgl Lake Geneva \$7.24, G Müller, Varaboo \$11, T Sauer, desgl Appleton \$17, F Hering, desgl Wilton \$5.45, desgl Wellington \$8.30, M Pawlow, desgl Waterloo \$18, W Gönede, Pfingstcoll West Granville \$9.16, L Mielke, Th der Pfingst- und Himmelfcoll Des Corners \$5.71, F Stromer, Pfingstcoll Marinette, \$15, G Koch, Teil der Pfingstcoll Greenblaz \$4.27, A Wähenroth, Pfingstcoll St Petersem Milw \$29, F Neumann, desgl Eaton \$4.20, desgl Gilsion, \$10.50, F Eppling, Teil der Pfingstcoll Maoma \$10, G Bergemann, Pfingstcoll Fond du Lac \$29.70, A Töpel, desgl Zionsem Theresia \$2.07, desgl Num Gerz, Herman \$3.25, desgl Kripplein Christi-Gem, Herman \$14.21, G Bergmann, desgl Christusgem Milwauee \$19, G Albrecht, Teil der Pfingstcoll Ridgeville \$11, R Rieb, Pfingstcoll Lemira \$10.16, R Thiele, Coll am Trinitatissonntag Greenfield \$3, Pfingstcoll Quellwaufsa \$13.50, F Abo Lalleman, Karfreitagcoll Scheboyan Falls \$5.51, Ostercoll Herman \$10.90, G Gieschen, Pfingstcoll Lake Mills \$13.08, G Mayerhoff, desgl Newwall \$7, F Kupfer, desgl Glaubensgem Milwauee, \$6.50, C Gausewiz, vom werrhen Jungfrauenverein der Gnadengem Milwauee \$20, C Lieberum, Pfingstcoll Siloahgem Milwauee \$4.75, F Klingmann, desgl Wattertown \$36.82, F Bading, desgl St Joh Gem Milwauee \$54.60, F Weerts, Trinitatiscoll Liberty \$9, F Zuberbier, Teil der Pfingstcoll Ost Bloomfield \$7.35, A Klaus, Teil der Pfingstcoll Lewiston \$20, auf \$614.94.

Für Neubau und Schuldentilgung: Pastoren G Brodmann, von L Schulz, Beaver Dam, \$75, A Schlei, Parochie Mecan-Montello, von August Born \$10, Wilhelm Bornick \$5, Frl Justine Bornick \$2, Gustab Heller \$15, Hermann Metke \$2.50, Frl Martha Metke \$2.50, Julius Klemke \$6.25, Karl Kuhnert \$2, Frau F Kienig \$1, Johann Lehmann \$5, Johann Marzthey \$5, Armand Maleske \$3, August Mittelstadt \$5, Gustab Mittelstadt \$10, Albert Müller \$3, Frau W Nickel \$3, Emil Schauer \$4, Eduag Wegner \$3, Frau Mathilde Wegner \$10, Adolph Würch \$5, Robert Zellmer \$1, auf \$105.25, Th Schröder, von C Groth Gab Creek \$5, C Voges perf \$2.50, D Koch, von Wm Vieh, Columbus \$5, G Stern, Beaver Dam, von F Beher \$35.00, G Kroepelin \$10, G Krüger \$50, Gth Stange \$100, Ed Tregel \$2, auf \$197, G Japf Pfingstcoll Mesquon \$5.90, D Hagedorn, von Eif Weise, Salemsem Milw \$5, F Eppling Pfingstcoll Forestville \$7.63, desgl von Wm Serrahn, Maoma \$1, Ed Hoher, von Frau F Petersen West Wend \$10, F Koch, von Fr Koch So Milw \$5, F Petri, von F Grünmacher Wayne \$5, desgl von Wittve G Rosenthal Addison \$5, F Rien, von F Pieper und O Hoyt Iron Ridge \$10, Prof A Pieper perf \$25, Chr Sauer Juneau von Alb Schwantes \$10, Alb Bohnert \$5, F Knoll \$10, F L Ritsch \$25, Ludwiga Zitsch \$5, Gemischter Chor \$10, auf \$65, desgl Hauscoll Juneau, von Ungenannt \$50, Albert Wffeld \$5, Mayor A Bussewiz \$25, G F Binte \$10, Karl Wohner \$3, Wilh Beher \$14, Herm Bartelt \$5, Frau Garmanski \$10, Karl Dräger \$25, Frl Dunderschein \$1, Wilh Gricpentrog \$30, Aug Gronert \$5, John Goeft \$5, Franz Gohr \$5, Wittve Gerwiz \$1.50, Karl Giegenderf \$25, Leonh Gligenderf \$3, John Gligenderf \$2, Robert Henkel \$7, Wilh Hasemann \$5, L F Justmann \$10, Guat Kranz \$10, Otto Kirchhof \$5, Wittve Kirchhoff \$1, Ungenannt \$7, Frau Else Klug \$2, Wittve Kelsenberg \$3, A Kulte \$5, Wittve Kufowski \$1, Hein Lehmann \$25, Arthur Lüdke \$5, Ernst Lindemann \$10, Gottfr Lindert \$1, Frau A Maab \$5, Ungenannt \$2, Paul Mörcke \$5, Franz Melcher \$5, Ungenannt \$5, Otto Ohrmund \$5, Louis C Paulsch \$10, F F Pfluehahn \$5, Wittve F Prieis \$3, Frl W Pöpie \$2, Frau Emma Röll \$15, Hein Richardt \$5, Frl Richardt \$3, Krug Richardt \$3, Ab Richardt 2, Wm Richardt \$1, Karl Mohrfchneider \$5, Frau Steinig \$10, Otto Spiegelberg \$5, Hr Scherping \$5, Aug Seifert \$5, Aug Seifert jr \$10, Julius Seifert \$10, Frl Ydia Seifert \$3, Wilh Sielaff \$15, John Sund sen \$10, John Sund jr \$5, Karl Schrap \$5, Wilh Seehagen \$15, Wittve Sommerfeld \$2, Robert Schrap \$10, Karl Schünke \$3, Fried Schulz \$5, Wilh Schrap \$10, Wittve Schley \$1, Wittve M Stolle \$2, Wilh Schmidt sen \$2, Herm Schulz \$2, Wilh Schröder \$4, Herm Stüber \$10, Aur Schulz \$10, Herm Schwantes \$5, D Schmiedede \$2, Hein Sommerfeld \$5, Karl Schwandt \$10, Frl Hedw Schwandt \$3, G C Schmidt \$10, Aug Schmensow \$2, Alb Tesch \$3, G Weber \$50c, Ernst Werblow \$10, Mr. Witte \$10, Herm Wandersee \$3, Ungenannt \$5, G Wolf \$1, Wilh Zell \$10, Rob Zaitrow \$5, Frank Zieroth \$5, Herm Zimmermann \$10, G u. F Zache \$30, Lehrer G Stein \$5, Pastor Chr Sauer \$10, auf \$710, desgl vom Gemischten Chor, Juneau, \$10, auf \$1,244.28.

Für die Reisepredigerkasse: Pastoren A Shydow Pfingstcoll Rib Lake \$11.36, desgl Coll Town Brannan \$5.47, M Denninger Pfingstcoll Schlei \$11, L Thom Pfingstcoll Cameron \$2.25, A Pawlow desgl Pardecville \$2.43, A Habermann desgl Lebänon \$5.80, F Mohfus desgl Dundee \$4.65, desgl Vancouta \$4.72, C Auerswald desgl Wrightstown \$17.29, M Busack desgl Waukepa \$11.75, W Köpke desgl Rosenbale Zion \$4.91, F Bernthal desgl Oakwood \$8, L Mielke Teil d. Pfingst- u. Himmelfstcoll Desz Corners \$5, L Knapp Pfingstcoll Escanaba \$7, A Spiering, Uebersehuf von Missionsreisen, \$4.38, G Albrecht Teil der Pfingstcoll Ridgeville \$7, G Wötcher Pfingstcoll Dale \$6, F Abo Lalleman Coll \$6.51, desgl Pfingstcoll Scheboyan Falls \$5.05, M Kionka desgl Grober \$12.10, C Gausewiz, vom werrh Jungfrverein Gnadengem Milw \$35, desgl von M Abo, desgl \$1, F Klingmann, von C Baier, Watertown \$1, W Heidtke Pfingstcoll Red Granite \$1.80, desgl Fairburn \$10, A Klaus Teil d. Pfingstcoll Lewiston \$30, auf \$226.47. Für arme Gemeinden: Durch die Pastoren C Lescow Himmelfstcoll Woodland \$8.61, F Kionka Pfingstcoll Cooperstown \$9.83, G Baum desgl Grand Rapids \$8.16, C Gausewiz Gnadengem Milw von F Werner jr C Kuechle, C Nechl je \$1, F Willmow, Aug Bartelt je \$5, auf \$13, Summa \$39.60. Für die Synodalkasse: Durch die Pastoren W Ulrich Coll Brookside \$3.45, desgl Little Suamico \$3.55, desgl Abrams \$2, C Jedele Pfingstcoll Wilmar \$6.20, C Lescow desgl Woodland \$11.20, A Kirchner desgl Lowell \$13.54, W Mahnte desgl Nemburg \$10.03, O Hoher desgl Winneconne \$10, O Koch desgl Columbus \$32.46, A Haage desgl Westigo \$14.50, G Schöme desgl Town Center \$7.50, F Jarvill desgl Platteville \$17, C Dowidat desgl Ostfosh \$14.44, Th Hind desgl Woodville \$10.22, Ed Hoher desgl West Wend \$12.65, A Wendler desgl St Matth Gem Milw \$31.27, G Gieschen desgl Cambridge \$1.67, G Koller Mouja Trinitatiscoll Burlington \$12.29, Chr Sauer Sonntagcoll Juneau \$8.50, auf \$222.50. Für Synodalberichte: Durch die Pastoren F Dehler Teil d. Pfingstcoll Wehauweqa \$6, Th Mohr desgl Winona \$19, G Vater Teil d. Himmelfst- u. Pfingstcoll Wishtcot u. Koffuth \$2.75, A Klaus Himmelfstcoll Lewiston \$7.75, G Stern Pfingstcoll Beaver Dam \$10.26, F Meyer Coll Maine \$3.50, G Herwig Pfingstcoll St Charles \$3.95, desgl Teil d. Pfingstcoll Norton \$2, J Zuberbier desgl Ost Bloomfield \$3, F Gamm desgl La Crofte \$20, auf \$78.21. Für die Indianer-Mission: Pastoren G Wötcher Hortonville von F Schulz, G Busch je \$1, auf \$2, A Klaus Teil d. Pfingstcoll Lewiston \$15.02, auf \$17.02. Für die Negermision: Durch Pastor Klaus Teil d. Pfingstcoll Lewiston \$10. Für die Stadtmision: Durch Pastoren C Gausewiz, vom werrh Jungfrverein Gnadengem Milw \$20, desgl von Ida Mäther \$1, F Gräber Pfingstcoll Apostelgem Town Mawawotfa \$12.80, auf \$33.80. Für die Wittwenkasse: Kollekten: Pastoren v Mohr Teil d. Pfingstcoll Winona \$20.20, M Denninger Pfingstcoll Woffel \$9, A Klaus desgl Lewiston \$16.54, W Hinenthal desgl Kaufauna \$17.96, W Nommensen desgl St Lukasgem Milw \$25.60, F Eppling Teil d. Pfingstcoll Maoma \$7.12, F Thrun desgl Bay City \$5, G Herwig desgl Norton \$4.30, A Fröhliche Pfingstcoll Meenah \$23.33, F Gamm Teil d. Pfingstcoll La Crofte \$23.27, auf \$152.42. Persönlich: F Dehler \$3, Aug Bergmann \$1, Lehrer G Wötch \$2, W Amling \$1, A Benz \$1, A Brodmann \$2, Jof Graf \$2, A Haife \$2, Erd Hartmann \$2, Geo Henkel \$2c, Wm Meyer \$2.50, G Meyer \$3, G Steffen \$2, C Timm \$2, L Ungradt \$1.50, Guld Matt \$2c, Pastoren A Kirchner \$3, W Hinenthal \$1, M Hilleman \$3, W Albrecht \$2, W Nommensen \$3, C Auerswald \$2, F Meyer \$2.50, G Westenz \$2, G Koch \$3, F Schulz \$3, G Albrecht \$3, R Rieb \$3, Chr Probst \$3, M Kionka \$3, F Thrun \$2, G Herwig \$2, M Taras \$2, auf \$71.25. Für arme Studenten in Watertown: Pastoren F Gläfer Pfingstcoll Lincoln \$3.30, C Lescow desgl Neofho \$3.05, Th Schröder desgl Gab Creek \$9.38, A Kirchner, Dankopfer von Wittve A Höhne, Lowell \$1, G Wötcher, von M A Hortonville, \$1, W Guth Pfingstcoll Hustisford \$26.05, auf \$43.78. Für arme Studenten in Milwauee: Pastoren O Heidtke Pfingstcoll Morton Grove \$4.13, A Kirchner, Dankopfer von C Albers, Oak Grove \$1, A Haase, Dankopfer bei d. Taufe von Flohd Waldwin Shaw, Garnet, Mich, 50c, W Guth Pfingstcoll \$3.75, A Reibel, Dankopfer von Frau Buske, Kirchhain, \$1, C Gausewiz, von Frau Soph Fink Gnadengem Milw \$2, auf \$11.41. Für das Reich Gottes: Durch Pastoren C Hermmann Pfingstcoll Newballe \$6.65, desgl Town Deorfild \$4.63, F Günther desgl Oconomowoc \$12.91, A Krendt desgl Fountain Prairie \$7.76, desgl Dohles-town \$8, F Dehler Teil d. Pfingstcoll Wehauweqa \$13.20, desgl Pfingstcoll Fremont \$1.60, A Machmüller desgl Manitowoc \$4.50, A Sieglar, Forest St Paulsem desgl \$19.65, St Joh Gem desgl \$5.32, A Pawlow Ostercoll Pardecville \$4, desgl Pfingstcoll Cambria \$2.76, F Schwarz desgl Menomonie \$19.44, O Kuhlom desgl Westfield \$10.34, desgl A Freedom \$5, Geo Sarmann desgl Colorado Mills \$4.35, desgl Colorado \$12.10, desgl Himmelfstcoll Eldorado \$8.20, G Vater Teil d. Pfingst- u. Himmelfstcoll Wishtcot u. Koffuth \$2.95, C Lescow Himmelfstcoll Neofho \$3.05, G Brand Pfingstcoll Neilsville \$22.86, M Wolff desgl Glades Corners \$12.75, F Wurtholz desgl Stefonville \$11.80, desgl Little Blaf \$2, desgl Medford \$16.80, A Spiering desgl New Lon-

don \$23.25, H Schmeling dsgl Little Falls \$5.45, Q Kirjt dsgl Tomahawk \$6.70, W Schlei dsgl Collins \$14.64, W Gilman dsgl Green Bay \$12.25, dsgl Pine Grove \$5.65, W Albrecht dsgl Cannon \$6.10, Chr Döhler dsgl Two Rivers \$24.61, C Voges Himmelfahrtscoll Theresa \$2.72, dsgl Kefoskee \$2.72, dsgl Pfingstcoll Kefoskee \$3.18, dsgl Theresa \$3.48, M Sieglar dsgl Barre Mills \$26.50, dsgl West Salem \$8, F Biefernicht dsgl Hulsburg \$18, C Schliiter dsgl Kington \$4.90, dsgl German Settlement \$4.10, F Grebe dsgl Reinasum \$10, H Bieftenz dsgl Arcadia \$1, H Zapf dsgl No Milwaukee \$6.04, Q Wicke l. d. Pfingst- u. Himmelfahrtscoll Teas Corners \$6.77, G Thurvoir Pfingstcoll Onalaska \$3.25, G Dhdje dsgl Whiteoater \$7.75, dsgl Richmond \$6.87, F Schulz dsgl Oakfield \$3.85, Chr Gevers dsgl Ciffhorn \$9, C Kleinlein dsgl Farmington \$7.05, J Ferny dsgl St Jacobigen Milw \$25.75, F Haaje dsgl Randolph \$15.25, C Stevens dsgl Par Rust \$12.35, F Brenner dsgl New Köln \$7.11, dsgl Ludahy \$4.46, M Piez Himmelfahrtscoll Lomira \$7.65, J Petri Pfingstcoll Wayne \$7.02, dsgl Wodison \$3.62, F Rien dsgl Iron Ridge \$10.50, C Bait dsgl Good Hope \$4.25, dsgl Trinitatis Coll Me- quon \$4.52, M Kionta Pfingstcoll Beaver Creek \$4.15, J Thron l. d. Pfingstcoll Bay City \$7.87, Her Gieschen Himmelfahrtscoll Late Mills \$6.73, W Rommenen dsgl Mauston \$2.35, dsgl Summit \$1.80, G Wolter dsgl Lomira \$20.21, C Kleinlein, nachtr zu Pfingstcoll Far- ington \$5.15, Herm Gieschen, von W Christ dsgl Cam- bridge \$1, zu \$650.19.

Für die Kinderfreundgesellschaft: Pastoren Döhler von Fr Stück Two Rivers \$1, Z Sauer von F Kempf Appleton \$1, F Stromer von Frau B Müller Marinette \$2, D Hagedorn von Frau Ewald Salensgem Milw \$1, F Eppling vom irch Frauenverein Algoma \$10, G Böttcher von C Giebel, Dale \$1, C Gaujeu, Gnadngem Milw von Frau Brun- ner jr, F Werner jr je \$1, zu \$2, Summa \$18.

Für die Anstalt in Belle Plaine: Pastoren W Albrecht von Mutter Gaixau Cannon \$1, F Schulz Pfingstcoll Van Dyne \$9.75, zu \$10.75.

Für epileptische Kinder: Gemeinde in Kronia, Pfingstcoll \$32.15, Pastoren M Sauer Himmelfahrtscoll Drillion \$12.05, dsgl Kaffon \$6, dsgl vom irch Frauenverein Drillion \$5, G Albrecht Himmelfahrtscoll Gnewikow—Zellmer Ridgeville \$3.75, F Koch Pfingstcoll Raymond \$2.79, zu \$61.74.

Für die Taubstummen-Anstalt: Pas- tor F Koch Pfingstcoll Caledonia \$9.75.

Für die in China Leidende: Pas- tor Th Hartwig, nachtr von Frau C Radloff Corning \$1, Summa: \$380.154.

H. Knuth, Schatzmeister.

Aus der Minnesota-Synode.

Für die allgemeinen Lehranstalten. Pastoren Wm Lindloff Coll Brenner \$6.19, dsgl Pots- dam \$4.43, dsgl Hammond \$1.42, Aug F Rich dsgl Slepy Ege \$6.82, C John dsgl St Joh Gem St Clair \$5.50, dsgl Dreieinigstem Smiths Mill \$8.71, G Albrecht Matth Gem Flora \$2.81, M Schütze St Lukas Gem Longlake \$8, F Guje Pfingstcoll Austin \$6.59, Herm C Meher dsgl Pelican Lake \$4.41, dsgl Buffels \$1.54, dsgl Monticello \$5c, C Haaje St Joh Gem bei Stillwater \$6.91, dsgl St Matta Gem bei Soule Settlement \$4.40, F C Sieglar dsgl St Joh Gem No. dine \$7.50, C F Koch l. d. Pfingstcoll Belle Plaine u. Blakeley \$5, Prof Joh Meyer Pfingstcoll Winthrop \$8, F Weichmann dsgl La Crescent \$6.04, Ph Martin Ostercoll Echo \$4.05, F Hinderer Coll ermantown S D \$3.30, Mazaepa \$4.43, South Shore \$1.77, M Heid- mann Pfingstcoll Arlington \$14.75, G Gupfer dsgl Glencoe \$10, Ph Bechtel dsgl Brookfield \$5, C G Fritj dsgl Voyd \$5, M Dastler dsgl St James \$15, M Pöthle dsgl Marshall \$3.90, F Fritj dsgl Town of Lynn \$5.44, M Polzin dsgl Watertown S D \$13.57, Jm Albrecht Coll St Joh Gem Fairfax \$20, A Jul Dhyterheft l. d. Pfingstcoll Sanborn \$6.40, F W F Pieper Pfingstcoll Zealand N D \$14.12, dsgl Hague N D \$1.60, zu \$221.36.

Für die Keisepredigerkaffe: Pastro- ren W Haar Loreto \$8, C John St Joh Gem St Clair \$3.58, H Böttcher Pfingstcoll Gibbon \$9.50, Wm Zabel Hälfte d. Pfingstcoll Gibbon \$8, F Weichmann Pfingstcoll Gofah \$1.20, G Gupfer l. d. Pfingstcoll Glencoe \$8.80, F Döhler Pfingstcoll Nicollet \$15.50, Wm Fettinger dsgl New Prague \$17.13, M Dastler l. d. Pfingstcoll St James \$15, Jm F Albrecht Coll St Joh Gem Fairfax \$15, F C Sieglar dsgl Rodine S D, zu \$103.71.

Für das Reich Gottes: Pastoren Herm C Nitz Ostercoll Winthrop \$3.60, G F Eggert l. d. Pfingstcoll Sheridan \$6, M Feste Pfingstcoll St Peter \$13.70, durch Schögm C Spangenberg Pfingstcoll Wood- bury \$3, Theo Engel Dreieinigstem Montrose \$2.12, Salemsgem \$2.82, zu \$4.94, F C Anderson Pfingstcoll Goodhue \$16.45, M G Quehl dsgl Zionsgem Eisen \$12.95, zu \$60.64.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: Pastoren Theo Thurvoir Ritchfield per F Weir \$3, Aug F Rich Coll Slepy Ege \$10, C F Albrecht von Mädchen- frängen New Ulm \$1, P Gebide Himmelfcoll Porter \$4.50, W Haar Coll Loreto \$5, Paul Dowivat St Joh Gem Minneapolis \$3.60, M Schütze St Lukas Gem Longlake \$2.25, F F Scherf l. d. Pfingstcoll Valaton \$6, C F Koch dsgl Belle Plaine u. Blakeley \$3.75, F

Weichmann Pfingstcoll Brownsville \$1.06, A F Winter dsgl Manfato \$15.16, C F Albrecht New Ulm \$28, Jm F Albrecht St Joh Gem Fairfax \$4.54, zu \$85.86.

Für die Anstalt in Belle Plaine: Pastoren Wm Lindloff Gem Bremen von Ernst Schulz 50c Elsie Wied, Laura Wied, Abela Hampel, Ella Ham- pel, Frieda Lindloff, Anna Lindloff, Arthur Schulz, Arthur Senft, Wilh Lindloff, Martin Lindloff je 25c, zu \$2.75, Mabel Dietmann 20c, Werner Dietmann 12c, Clara Wied, Anna Gönk, Lillie Meyer, Arthur Meyer, Nettie Gönk, Herm Kreuz je 10c zu 60c, Wilh Kreuz, Otto Kreuz, Emil Kreuz, Arthur Müller, Ade- line Müller, Lillie Müller, Heim Müller, Peter Gönk, Lillie Timm je 5c, zu 50c, Wm L 33c, zu \$5, Gem Potsdam \$5.76, Gem Hammond 51c, Summa \$11.27. C John St Clair Kindercoll von A u. I Bornete, I Krause je 50c, C Krause 30c, M Linde, A Grams, I Jungerberg, F Fülke, M Steine F Abraham je 25c, C Aug 20c, zu \$3.30, Wm F Albrecht St Joh Gem Fair- fax \$3.06, zu \$17.63.

Für die Anstalt in New Ulm: Pastro- ren W Haar Coll Loreto \$5, F Ch Albrecht l. d. Pfingstcoll Jmm Gem Acoma \$11.52, Ph Bechtel Brook- field \$4.25, M Michaels Pfingstcoll Carlton S D \$5.25, dsgl Grober S D \$8.75, M Dastler l. d. Pfingstcoll St James \$5.40, F C Anderson Himmelfcoll Goodhue \$10.55, zu \$50.72.

Für die Indianer-Mission: Pastoren Herm C Nitz Palmfontcoll Winthrop \$6.65

Für die Regemission: Pastoren Wm Lindloff Gem Bremen \$4.40, Potsdam \$4.90, Hammond \$1.15, zu \$10.45, G Albrecht Bethaniagem Emmett \$8.06, C F Albrecht von N New Ulm \$1, F W F Pieper Zealand N D von Gus Niemer \$5, zu \$24.51.

Für arme Studenten: Durch die Pastro- ren Wm Lindloff Schützcoll Lubwiks—Wolfsmann \$5, Aug F Rich von Frau Fr Orth Slepy Ege \$1, M Schütze St Lukasgem Longlake \$3.62, M Feste von Frau Hofemeier St Peter \$5, C F Koch l. d. Pfingstcoll Belle Plaine u. Blakeley \$5, H Bruns Pfingstcoll St Ridge- ley \$3.62, Ph Martin dsgl Echo \$4.20, F Ch Albrecht l. d. Pfingstcoll Jmm Gem Acoma \$11, M Heidmann Himmelfcoll Arlington \$15.50, F G Naumann Pfingst- coll Wood Lake \$14, Wm Fettinger Coll bei d. golde Hochreit Eilers \$35.05, Jmm F Albrecht St Joh Gem Fairfax \$30, A Jul Dhyterheft l. d. Pfingstcoll San- born \$5, C F Albrecht Coll New Ulm \$16.64, F F Scherf l. d. Pfingstcoll Valaton \$6, zu \$160.63.

Für die Haushaltskaffe in New Ulm: Pastor Wm Lindloff Gem Bremen \$7, dsgl Gem Pots- dam \$4.58, zu \$11.58.

Für die Synodalkasse: Pastoren A Schrödel Abdmiscoll St Paul \$6.30, F C Anderson dsgl Goodhue \$10.60, zu \$16.90.

Für Synodalberichte: Durch Pastoren G C Haaje Himmelfcoll St Joh bei Stillwater \$4.41, G F Eggert Pfingstcoll Sheridan \$2.60, C G Fritj l. d. Pfingstcoll Voyd \$3, Jmm F Albrecht St Joh Gem Fairfax \$3.50, zu \$10.51.

Für die Gemeinde in Rockford, Minn: Pastor C F Albrecht Coll New Ulm \$20.60.

Für das neue Kinderheim: Pastor- Wm Zabel von F Hechemann Gibbon \$5.

Für Neubau und Schuldentilgung: Pastoren Joh Monich Coll Elkton S D \$1.20, dsgl Ward S D \$5.50, F F Scherf Pfingstcoll Tyler \$2, Ph Martin Echo von H Behling \$1, G Fetting \$1.50, zu \$2.50, F Hinderer South Shore S D von Aug Strege \$1.50, Wm Neuenendorf \$1.50, Ph Bechtel Bro- sfield \$2, C F Albrecht Coll durch F G Reklaff New Ulm von Paul Falk, Mrs Falk je \$1, Frau Therese Kuhn \$2, zu \$4, Wm Lindloff Gem Bremen \$7.25, Potsdam \$5.28, Hammond \$1.77, zu \$14.30, M Pöthle Marshall von Emil Gähje \$2, Har Tesmer \$1.50, Frau Albert Mänke, Frau C Wellenthin, C Ehrich, Theo Tesmer je \$2, M Wellenthin \$1.50, Herm Schrub, Fried Wilzow je \$1, zu --, Theo Thurvoir St Peter- gem Ellsworth \$6, Jmm F Albrecht St Joh Gem Fairfax \$25, A Jul Dhyterheft Sanborn von Au Trap- 2. Zahlung \$1.25, Joh Jäger jen \$2, Geo Hüme- gartt jen \$1.50, F C Sieglar Rodine von A Götting \$1, G Radje. --, A wapenfuß \$1.50, zu \$9.25.

Summa \$888.55.

Glyfian, Minn, 31. Mai, 1907.

Aug. Gundlach, Schatzmeister.

Aus der Nebraska-Synode.

Für das Prediger-Seminar: Pastro- ren P Neuter l. d. Palmfontcoll Gresham \$5, M Lehninger l. d. Ostercoll Plymouth \$10, C W Sieg- er dsgl Stanton \$5, C Zarembo Stanton Co Coll St Paul Gem \$1.80, dsgl Bethlhäsemgem \$4.50, zu \$26.30.

Für das Lehrerseminar: Pastor- M Zimmermann l. d. Ostercoll Schieley \$5, M Lehning- ger dsgl Plymouth --, zu \$15.

Für die Collegerkasse: Pastor W Lehninger l. d. Christcoll Plymouth \$5.75.

Für die Innere Mission: Pastoren C W Sieglar Coll bei Paul Gerhardt Reier Stanton \$9.50, C Redlin Ostercoll Clatonia \$48, dsgl von einem Konfirmanden \$2, C Berg Ostercoll Grafton \$6.25, dsgl Weneba \$1.50, C Zarembo dsgl Stanton Co \$4.63, F Witt dsgl Norfolk \$19.55, Theo Bräuer dsgl Stanton do.50, M Gruber dsgl Hoskins \$9.35, C W Sieglar Palmfontcoll Stanton \$15.50, G W Lübke Klingelbeu-

telcoll Gresham \$11.78, dsgl Ostercoll Rising City \$4.26, Theo Bräuer Pfingstcoll Gadar \$16.16, M Gruber dsgl Hoskins \$9, C Redlin dsgl Clatonia \$46, zu \$211.36.

Für die Synodalkasse: Durch Pastoren M Zimmermann Ostercoll Schieley \$4, G Presz Palm- fontcoll Winjide \$10, Theo Bräuer l. d. Ostercoll Gadar \$8.50, F Blumenkrantz dsgl Firth \$10, F Neuter l. d. Palmfontcoll Gresham \$5, M Lehninger l. d. Christcoll Plymouth \$10, zu \$47.50.

Für Synodalberichte: Durch Pastoren G Presz Winjide \$5, Theo Bräuer l. d. Ostercoll Gadar \$7.60, F Blumenkrantz dsgl Firth \$3.25, M Lehninger l. d. Christcoll Plymouth \$8, zu \$23.85.

Für Indianermision: Pastor M Leh- ninger l. d. Ostercoll Plymouth \$4.25.

Für Regemission Pastoren G Presz von A Presz Winjide \$5, M Lehninger von Ungenamit Plymouth \$5, zu \$10.

Für die Wittwen- und Waisenkasse: C Zarembo Ostercoll St Pauls Gem Stanton Co \$3.40, F Witt Gründritgscoll Norfolk \$22.39, C W Sieglar l. d. Ostercoll Stanton \$10, C G Monhardt Garrison \$6.25, M Lehninger l. d. Pfingstcoll Plymouth \$2, \$6.25, M Lehninger l. d. Pfingstcoll Plymouth \$2, Persönlicher Beitrag: M Lehninger \$5, Theo Bräuer Gadar \$3, C Zarembo Stanton Co \$3, C Berg Grafton \$3, zu \$80.04.

Für arme Studenten: Durch Pastoren P Neuter l. d. Palmfontcoll Gresham \$2.13, M Leh- ninger l. d. Pfingstcoll Plymouth \$20, zu \$22.13.

Für die Anstalt für Epileptiker: Pastor P Neuter l. d. Palmfontcoll Gresham \$5, Summa \$451.80.

Norfolk, Nebr., den 23. Mai, 1907.

E. W. Zuk, Schatzmeister.

Für Neubau und Schuldentilgung in Watertown:

Hauskollekte in der Gemeinde des Herrn Pastor F. G. Gläser, Tomah, Wis. (1. Theil.)

Hermann A Birr	\$30	Louis Rosenreter	4
Karl Birr	10	H H Rose	50
Ernst Behrens	15	Wilh F Rosenow	5
Frau Ernst Behrens	5	Friedrich Rosenow	15
Friedrich Behrens	3	Wilh A Rosenow	5
Frl Lydia Behrens	2	Franz Retter	10
Louis Behrens	5	Julius Rudoll	3
Wittve Emma Bongers	15	Helmrich Rogge	10
Albert Bongers	5	Albert Ramthun	5
Karl Bartels	20	Frl Helene Ramthun	1
Bernhard Drowagth	20	F F Schulz	50
Frl Dora Drowagth	5	F H Schröder	25
A C Drowagth	10	Peter Sauer	25
F A Ebert	25	Wilhelm Schedler	20
Francis Ebert	50	Gustav Stahufe	20
Frl Margaretha Ebert	1	Friedrich L Schulz	25
Wittve Erdmann	10	Karl Schleusner	10
Aug Feckenbauer	10	Karl Schmitt	5
Albert Gräwin	10	Wilhelm Steinke	10
Frau Johm Grutsch	5	Julius Schenbel	5
Friedrich Helmke	30	Karl Schlegel	10
Heinrich Hopp	5	Otto Stoh	10
Hudolph Hopp	1	Friedrich Schulz	15
August Hopp	8	Karl Schulz	10
Gustav Howe	5	Julius Stelker	5
Albinus Kirjt	100	Wilhelm G Westphal	20
Otto Kuhl	15	Wilhelm Wegner	10
Adolph C Köhn	4	Friedrich Woltmann	15
Wilhelm Kamrath	20	Friedrich Wegner	15
Ferdinand Krüger	5	Karl Wittenberg	25
Wilhelm Kühn	25	Udwig Zellmer	20
Wilhelm Kupper	10	Richard Zellmer	10
Krank Lück	5	Hermann Zellmer	4
Johm Lechelt	5	Friedrich Ziegler	10
Albert Lübschow	25	Ferd Zimmermann	10
Albert Lütke	5	Minna Zimmermann	3
Adolf Lütke	2	Wittve Zimmermann	2
Hermann Last	10	Mutter Schmidt	5
Hermann Lanverenz	10	Wittve Bertha Wolf	5
Ludwig Müller	20	Frl Meta Wolf und	
Louis Müller jr	5	Lehrerin Anna Wolf	5
Wilhelm Mülkel	25	Lehrer Emil Reim	15
Karl Müller	5	Herbert Reim	1
Gustav Marquardt	15	Frl Frances Gläser	1
Friedrich Neas	15	Martin Gläser	1
Hermann Neißel	10	Beata Gläser	1
Robert Nide	10	Gilbert Gläser	1
Louis Pingel	25	Angelica Gläser	1
Ernst Pingel	10	Pastor F G Gläser	10
Christoph Proß	10		

Summa \$1239.

(Fortsetzung folgt.)

Richard Sieglar.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal aus- Breise von \$1 das Jahr.

Alle Mittheilungen und Einsendungen für das Blatt, Quittungen und Wechselblätter sind zu adressiren:

Prof. A. Hoenecke, Lutheran Seminary, R. R. 14., Wauwatosa, Wis.

Alle Bestellungen und Gelder sind zu adressiren Rev A. Baebenroth, 463 Third Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second-class matter